Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

Nro. 100. Sonnabend den 29. April 1899. **XVII. Jahrg.**

Lehrjahre.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre! Jeder Lehrling sagt es sich seufzend, nun er einige Tage seiner Berufsthätigkeit hinter sich hat. Unsere heutige Zeit ist ernst, zu ernst, um die Fach-Ausbildung eines Lehrlings auf die lange Bank zu schieben. Dem Lehrherrn kostet der Lehrling Zeit und Geld, der junge Mensch muß sofort heran ans Geschäft, wenn er selbstredend von der Pike auf dienen muß. Und dabei giebts dann Seufzer.

Der künftige Kaufherr merkt, daß er von den Geheimnissen des Handelsstandes eigentlich nicht bloß nichts weiß, sondern nicht mal eine Ahnung davon gehabt hat. Der für die Natur schwärmende junge Mann, der wegen seiner botanischen Kenntnisse zum Kunstgärtner sich geboren glaubte, muß mit Gegenständen und Arbeiten Bekanntschaft machen, welche er höchstens so mit einem Seitenblick zu streifen geahnt hatte. Der einstige Jünger Gutenbergs schaut trostlos auf das erste Ergebniß seiner Leistungen am „Kasten"; und wirft er dann noch ein Stück fertigen Satzes zusammen, blüht ihm die Kunst des Sortirens der „Zwiebelfische", dann versteht er nicht, wie man Johann Gutenberg einen Kulturträger der Menschheit nennen konnte. Der Tischlerlehrling, der zum ersten Male mit dem Leimtiegel hantirt, der Malerzögling, der mit dem Pinsel „gruzliche Schmutzerei" anrichtet, sie alle stöhnen und wissen nach Hause in den ersten Briefen zu melden, daß sie sich die Sache doch anders gedacht haben.

Am meisten bemerkenswerth dabei möchte das sein, daß die sogenannten „als anstellig" schon lange vorher von Eltern und Erziehern gerühmten Knaben am meisten zu klagen pflegen. Wie der Lehrer besonders „begabten" Schülern mit gemischten Empfindungen entgegensieht, so der Lehrherr anstelligen Lehrlingen. Beide Theile nehmen weit lieber urwüchsiges Rohmaterial. Denn oft ist hier wie da den Betreffenden durch elterliche Aeußerungen der Kamm so geschwollen, daß sie ein bedenkliches Selbstgefühl auf diese Stätten ernstens Lernens mitbringen; sie wollen nicht gründlich sein, nur alles nebenbei spielend lernen. Und das geht heute nicht mehr.

Lehrjahre sind keine Herrenjahre! Es ist richtig, aber wer sie recht und gewissenhaft benützt, der hat auch viel Aussicht, daß ihm einmal Herrenjahre erblühen. Daß heute jemand nicht bloß gut thut, vielerlei in seinem Berufe gründlich zu lernen, daß das für ihn auch eine Nothwendigkeit ist, der er unter Umständen seine ganze Existenz verdanken kann, das zeigt ein Hinweis auf die Entwickelung unseres modernen Geschäftes, sei es Industrie, sei es Handelsstand, sei es Gewerbe, sei es Handwerk. Ueberall ist die Konkurrenz groß, überall zeigt sich das Bestreben, durch Spezialisirung wenigstens einzelner Artikel der Branche, durch thunliche Vervollkommnung und Verbilligung derselben der Konkurrenz zuvorzukommen. Um in solchen Spezialgeschäften sich gut behaupten zu können, — und ihre nach tausenden schon zählende Summe vergrößert sich von Jahr zu Jahr —, bedarf es außerordentlich umfangreicher und gediegener Branchekenntnisse. Beispielsweise in allen oben genannten Berufen giebt es mancherlei Spezialitäten, von welchen die eine zu dieser, die andere zu jener Zeit lohnender ist.

Nicht alles kann ein junger Mann wissen, aber er soll in der Lehrzeit die solide Grundbildung für seinen ganzen Beruf sich aneignen, dann kann er später nach dem Arbeitsertrag die Beschäftigung wählen. Nur dadurch winkt ein sicheres und lohnendes Brot.

Bau von Wohnungen für Staatsbeamte und Arbeiter in staatlichen Betrieben.

Im Jahre 1895 wurde dem Abgeordnetenhause zum ersten Male eine Vorlage gemacht betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Staatsbeamten. Es wurden damals 5 Millionen Mark verlangt und bewilligt. 1898 wurden weitere 5 Millionen Mark bewilligt, und jetzt liegt bekanntlich dem Abgeordnetenhause ein drittes derartiges Gesetz vor.

Ueber das bisher Geleistete ist folgendes mitzutheilen: Im Bereiche der Eisenbahnverwaltung sind insgesammt 776 Wohnungen hergestellt, von denen 253 in vier Räume, 351 in drei Räume und 172 in zwei Räume eingetheilt sind; die Wohnungen haben 45—52 Quadratm., bezw. 35—40 Quadratm. und 28,5 Quadratm. Nutzfläche. Die Wohnungen vertheilen sich auf 34 Orte, von denen zu nennen sind: Göttingen, Leinhausen, Eisleben, Posen, Jarotschin, Niedersalzbrunn, Oberlangenbielau, Laurahütte, Deutsch Rasselwitz, Tarnowitz, Thorn, (Podgorz), Dirschau, Osterode und Allenstein. Das gesammte Anlagekapital beziffert sich auf 2670200 Mark. Die Miethen sind auf 111230 Mark oder 4,17 v. H. des gesammten Anlagekapitals festgesetzt. Der beabsichtigte Bau von Wohnhäusern in Gießen (16 größere Wohnungen) und Dortmund (8 größere und 8 mittlere Wohnungen) hat noch nicht begonnen werden können, weil der ortspolizeilichen Bauerlaubniß noch Hindernisse entgegenstehen. Angekauft ist ein vom Spar- und Bauverein in Dirschau errichtetes Häuschen mit zwei Wohnungen und ein bei der Postverwaltung entbehrlich gewordenes Dienst- und Wohngebäude in Reibnitz.

Zur Bewilligung an Baugenossenschaften, deren Mitglieder ganz oder zu einem erheblichen Theil aus unteren Staats-, insbesondere Eisenbahnbediensteten bestehen, sind von den zuständigen Eisenbahndirektionen zur Verfügung gestellt: für den Volksbauverein Konz-Karthaus 25000 Mark für sechs zweigeschossige Häuser mit 12 Wohnungen; für die Baugenossenschaft zu St. Johann 70000 Mark für zwei dreigeschossige Häuser mit sechs neuen Wohnungen; für den Beamtenwohnungsverein in Münster (Westf.) 200000 Mark für 14 dreigeschossige Häuser mit 45 Wohnungen; für den Wilhelmsburger Bau- und Sparverein von Eisenbahnbediensteten 158400 Mark für drei viergeschossige Häuser mit 48 Wohnungen; für den Spar- und Bauverein zu Greifswald 93000 Mark für sieben dreigeschossige Häuser mit 40 Wohnungen; für den Spar- und Bauverein zu Stralsund 130000 Mark für vier dreigeschossige Doppelhäuser mit 48 Wohnungen und für den Brockauer Bau- und Sparverein in Breslau 423000 Mark für zehn dreigeschossige Häuser mit 6 Läden und 138 Wohnungen.

Im Bereiche der allgemeinen Bauverwaltung sind ein Wohnhaus für Unterbedienstete der Strombauverwaltung in Fordon, zwei Wohnhäuser am Ruhrorter Hafenquai gekauft; geplant sind Wohnungsbauten in St. Goar, Mülheim (Rhein), Düsseldorf und Wesel, sowie im Bereiche der Weichselstrombauverwaltung.

Im Bereiche der Bergverwaltung waren bis 1898 32 Häuser mit 106 Wohnungen fertiggestellt; seitdem 28 neue Bauten mit 90 Wohnungen, u. a. in Gleiwitz und Saarbrücken, zur Ausführung genehmigt.

Die Eisenbahnverwaltung hat Auftrag ertheilt, 760 Wohnungen zu bauen, und zwar in Göttingen 36, Eichenberg 8, Marburg 9, Fröndenberg 6, Bredelar 4, St. Andreasberg 8, Leinhausen 16, Jarotschin 30, Czempin 6, Waldenburg 12, Mochbern 24, Reichenbach (Sch.) 12, Neufahrwasser 12, Langfuhr 8 und Danzig 48. Zur Gewährung von Baudarlehen an Baugenossenschaften sind den zuständigen Eisenbahn-Direktionen zur Verfügung gestellt worden für: den Spar- und Bauverein in Witten 110000 Mark; den Spar- und Bauverein Paderborn 150000 Mark; den Bauverein in Stralsund 100000 Mark; die erste Erfurter Baugenossenschaft für Arbeiter und Beamte 250000 Mark; den Bau- und Sparverein zu Wilhelmsburg 300000 Mark und den Eisenbahnbauverein in Elberfeld 84000 Mark. — Mit diesen Aufwendungen sind die früher bewilligten zehn Millionen Mark erschöpft.

Politische Tagesschau.

Die freisinnige Fürsorge für amerikanisches Fleisch ist groß. In ihrer Fürsorge um möglichst ungehinderte Einfuhr amerikanischen Fleisches ist aber noch kein freihändlerisches Blatt soweit gegangen wie die „Freisinnige Zeitung". Dieses Organ

---

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Fredda lehnte ihr Haupt zärtlich gegen die Schulter Frederigo's.

„Ich hätte Ihnen wohl einen guten Vorschlag zu machen," fuhr in nachdenklichem Tone der Direktor fort, „wenn ich nicht fürchten müßte, mit einer gefährlichen Anfrage jetzt lästig zu fallen."

„Aber ich bitte, Herr Direktor, sprechen Sie nur. Fredda erlaubt es sicherlich."

„Nun denn, hätten Sie nicht Lust, sich wiederum im Bergfach zu beschäftigen?"

„Sie wollen mir eine Stellung in „Glück auf" anbieten?" fragte freudig erregt Frederigo.

„Nicht den Platz eines Angestellten," entgegnete lächelnd der Direktor und Mitbesitzer der Hütte, „sondern die Stellung eines Theilhabers an dem Werk. Wir schätzen Ihre bergmännischen Kenntnisse sehr hoch, und es würde uns eine Ehre und ein Vergnügen sein, Sie in unserem Werk als Theilhaber und Mitarbeiter begrüßen zu dürfen."

Fredda sprach kein Wort, fester nur schmiegte sie sich an Frederigo, der zärtlich besorgt in ihr Antlitz sah. Der Vorschlag des Direktors war seinen eigenen Wünschen entgegengekommen, er fürchtete jedoch, daß Fredda nicht damit einverstanden sein würde, in der Einsamkeit von „Glück auf" zu leben, erinnerte er sich doch der bitteren Worte, welche Ella einst über das traurige, einsame Dasein in „Glück auf" gesprochen hatte.

„Ihr Antrag," erwiderte er, „ist sehr ehrenvoll für mich, aber ich weiß nicht, wie meine Braut darüber denkt."

„O Frederigo, wie kannst Du glauben, daß ich Deinen Wünschen entgegen sein würde!"

„Du würdest nicht zürnen, wenn ich auf das Angebot eingehen würde?"

„Ich würde glücklich sein . . . ."

„Glücklich?! In der Einsamkeit der Wälder? An jener Stätte des entsetzlichen Unglücks . . . . ?"

„Ja, glücklich würde ich dort sein, denn die Erinnerung nicht an jenes Unglück würde mich umschweben, sondern die Erinnerung daran, daß ich an jener Stätte Deine Liebe wiedergefunden habe."

Tief bewegt schloß Frederigo seine Braut in die Arme. Dann reichte er dem Direktor die Hand und sprach: „Wohlan denn, unsere Losung für das Leben sei jetzt „Glück auf!"

XXI.

Seit einigen Tagen regnete es ohne Unterbrechung. Die Berge des Harzes waren von einem dichten Schleier umhüllt. Die Regenschauer glichen einem Vorhang, welchen das Licht des Tages nur unvollkommen durchdringen konnte. Eine düstere Dämmerung herrschte, welche sich schwer und drückend auf das Gemüth der Menschen legte. Aus den triefenden Wäldern und den Gründen und Thälern des Gebirges stieg ein feuchter Dunst empor, welcher sich um die Gipfel der Berge zu undurchdringlichen Wolken verdichtete. Nur ab und zu zerriß ein heftiger Windstoß den Nebelschleier, dessen Fetzen dann in gespenstigen Gebilden an den Felsen und Vorsprüngen der Berge hingen, wie ungeheuere Leinentücher, welche die Hände gewaltiger Bergriesen dort oben befestigt hatten. Dann und wann schaute auch wohl ein Stückchen blauer Himmel durch die zerrissenen Wolken auf die regenfeuchte Erde nieder, um nach wenigen Augenblicken wieder hinter der grauen Wolkenwand zu verschwinden. Stürmisch und wild erregt waren die Nächte, deren Finsterniß von einer Dichtigkeit war, daß man daran zweifeln konnte, ob die leuchtenden Strahlen der Sonne diese bleischwere Finsterniß jemals wieder überwinden könnten. Das war die Zeit, in der sich die Bewohner des Harzes eng um die großen Kachelöfen ihrer Wohnungen schaarten und von dem wilden, gespenstischen Jäger erzählten, der mit Hussah und lautem Rüdengekläff über die Erde dahinbrauste.

Tante Lore schrak jedesmal heftig zusammen, wenn ein Windstoß an den Läden der Fenster rüttelte oder heulend in den Kamin hinabfuhr, daß die Flammen der mächtigen Holzscheite zischend und knisternd emporsprühten.

„Ein entsetzliches Wetter," sprach sie, indem sie sich fröstelnd in ihr Tuch hüllte. „Und Du, Ella, bist heute Abend einmal wieder so stumm, als hättest Du das Sprechen überhaupt verlernt. Ein Gesicht machst Du, daß man sich vor Dir fürchten könnte."

Ella, welche an dem Tisch saß und scheinbar gedankenlos in die Flamme starrte, zuckte die Schultern, erhob sich und nahm dann ohne ein Wort der Erwiderung in dem großen Sessel ihres Vaters Platz, der in dem düsteren Winkel neben dem Kachelofen stand.

„Ich begreife überhaupt nicht," fuhr Tante Lore in klagendem Tone fort, „wie Du Dich nur so hast verändern können. Stumm und bleich wie ein Geist gehst Du seit einigen Wochen umher. Deine Wangen sind blaß geworden, Deine Augen trüb, Deine fröhliche Laune ist verschwunden; und wenn man Dich frägt, was Dir fehlt, giebst Du entweder garkeine Antwort, oder fängst an zu weinen. Ich werde mit dem Papa nochmals ernste Rücksprache nehmen, ob wir nicht doch den Sanitätsrath zuziehen sollen."

„Ich bitte Dich, Tante," klang es ungeduldig aus der düsteren Ecke neben dem Ofen hervor, sprich doch nicht immer von mir, Du quälst mich."

„Da haben wir's wieder! Jetzt quäle ich Dich, und ich meine es so von Herzen gut mit Dir. Ja, ja, ich weiß wohl, was Dich quält, es ist die Reue, daß Du damals die Verlobung aufgegeben hast . . . ."

„Tante, ich bitte Dich nochmals, laß das Vergangene vergangen sein!"

„Ich werde schweigen, wenn Du es wünschest. Aber ich habe Dir damals gleich gesagt, daß Du Unrecht thatest, als Du die Verlobung aufhobst. Frederigo war ein braves, rechtschaffenes Herz, während John Lee . . . ."

„Tante," rief Ella aufspringend erzürnt aus, „Dein Schwatzen ist unerträglich."

Mit diesen Worten verließ das junge Mädchen das Zimmer, die Thür heftig hinter sich zuschlagend. Tante Lore beugte sich tiefer über ihre Handarbeit und murmelte: „So sind die jungen Mädchen von heute. Die Wahrheit können sie nicht vertragen . . . . . aber ein wahrhaft furchtbares Wetter," setzte sie zusammenschreckend hinzu, als ein erneuter Windstoß das kleine Haus in seinen Grundfesten zu erschüttern drohte. Wenn nur der Major erst käme."

Ella begab sich in ihr im ersten Stock gelegenes Zimmer. In ihrem Herzen kämpften der Schmerz, der Zorn und die Enttäuschung einen heftigen Kampf. Finster war es in ihrer Seele, wie draußen in der herbstlichen Natur und die Stürme ihrer Leidenschaften durchtobten ihr Herz nicht minder stark, als die Stürme da draußen die dunkle Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

bringt es fertig, sogar die amerikanischen Großschlächter wegen ihrer Fleisch-Einbalsamirung zu entschuldigen. „Solche Betrügereien kommen — so schreibt das Richter'sche Blatt — stets bei Armeelieferungen vor." Mögen nun die Armeelieferanten sich gegen diesen schweren Vorwurf vertheidigen; die deutsche Armeeverwaltung hat das nicht nöthig. Weiter aber behauptet die „Freisinnige Zeitung", in Deutschland habe die Beschaffenheit des amerikanischen Fleisches und der Fleischfabrikate fast niemals zur Beanstandung Veranlassung gegeben. Das ist entweder eine sehr leichtfertige Behauptung oder eine wissentliche Unwahrheit; denn erst vor kurzem ist die Mittheilung der „Schles. Ztg." durch die ganze Presse gegangen, wonach allein im Breslauer Schlachthofe von Anfang Juni v. J. bis Ende März d. J. von 5313 Klg. oder über 100 Zentnern amerikanischer Fleischwaaren, die daselbst zur Untersuchung gelangten, 27 Zentner als zwar noch genießbar aber minderwerthig, der ganze Rest aber als zur menschlichen Nahrung vollkommen untauglich bezeichnet worden sind. Trotzdem und trotz der Erfahrungen mit dem „einbalsamirten Fleische" bringt es das Richter'sche Blatt fertig, zu schreiben: „Die Konserven bürgen für eine normale Beschaffenheit schon zum größten Theile dadurch, daß sie einem außerordentlichen Hitzegrade bei ihrer Zubereitung im Auslande ausgesetzt werden müssen." Der höchste Hitzegrad aber vermag nicht, untaugliches Fleisch in genießbares umzuwandeln. Als Kuriosum ist noch zu verzeichnen, daß die „Freis. Ztg.", um die geplante Mehrbelastung der inländischen Fleischproduktion und die Begünstigung der ausländischen Produzenten zu rechtfertigen, darauf hinweist, daß das ausländische Fleisch einen Zoll von 17 Mark für den Doppelzentner entrichten müsse, also weit über die Kosten hinausgehe, die den Deutschen durch die Fleischbeschau auferlegt werden sollen. — Ungeschickter hätte das Richter'sche Organ die Vertheidigung des Fleischbeschaugesetzes nicht anfangen können.

Um Singer wird demnächst in der Berliner Stadtverordnetenversammlung der Streit wieder neu entbrennen. Der Ausschuß, den das Kollegium niedergesetzt hatte, um an Stelle des nichtbestätigten „Genossen" einen anderen Stadtvater für die Schuldeputation zu wählen, hat nämlich den Antrag auf Vornahme einer Neuwahl abgelehnt, dafür aber beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung zu empfehlen, auch ihrerseits den dahingehenden Magistratsantrag abzulehnen. Vorsichtigerweise hat der Ausschuß aber davon Abstand genommen, für diese Ablehnung Motive anzugeben und insonderheit — wie dies beantragt war — die Nichtanerkennung des staatlichen Bestätigungsrechtes auszusprechen. Ebenso hat der Ausschuß das noch weitergehende Verlangen, den Magistrat aufzufordern, „nunmehr baldigst die Einführung des „Genossen" Singer in sein Amt zu veranlassen", abgelehnt, immerhin jedoch ist die Demonstration gegen die Staatshoheit — um Singer — beachtenswerth.

Nach einer Meldung aus Lemberg wird auf dem Gute des Ministers Jendrzejowizs demnächst die erste jüdische landwirthschaftliche Schule errichtet werden.

Luccheni hat neuerdings erklärt, bei der Ermordung der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich Mitschuldige gehabt zu haben. Dieselben warteten während des Attentats auf dem Bahnhof. Ihre Namen kann er nicht angeben, da die Verschwörer sich nur nach Nummern gekannt hätten.

Die Verhandlungen über das Zeremoniell bei der Eröffnung der Friedenskonferenz im Haag sind nunmehr abgeschlossen. Die Delegirten werden nicht von der Königin Wilhelmina, sondern vom holländischen Minister des Aeußern begrüßt werden. Graf Münster wird den Altersvorsitz führen. Als wirklicher Vorsitzender ist Baron Staal in Aussicht genommen.

Die Zahl der ausständigen Grubenarbeiter ist seit dem Mittwoch im Becken von Lüttich, namentlich in den Gruben von Seraing, um 900, im Borinage um 2064 (auf 15 236) gestiegen, im Bassin du Centre haben 800 Ausständige die Arbeit wieder aufgenommen. In den Kohlengruben des Plateaus von Herve nimmt der Ausstand nach einem Lütticher Telegramm des „Wolffschen Bureaus" beunruhigende Ausdehnungen an.

Ueber die politische Lage hat sich der erste Lord der englischen Admiralität, Goschen am Mittwoch in London auf dem Mittagsmahl der „Institution of mechanical Engineers" ausgesprochen. Er erklärte, daß in diesem Augenblick vom politischen Horizont alle drohenden Wetterwolken geschwunden seien. „Was Rußland betrifft," führte der Redner aus, „so denke ich, daß wir mit diesem zu einem freundschaftlichen Vergleich gelangt sind, mit Deutschland haben wir ein freundschaftliches Abkommen abgeschlossen, und mit Frankreich konnten wir, ohne hier noch dort die nationalen Gefühle zu verletzen, über eine höchst delikate und schwierige Frage eine würdige Verständigung erreichen."

Wie aus Rom berichtet wird, äußerte der Kommandant des „Prince George", Kapitän Parr, zu den italienischen Offizieren, die hunderte von Millionen, die für die englische Flotte ausgegeben sind, hätten tausende von Millionen erspart, die ein Krieg mit Frankreich gekostet haben würde. Nur die Stärke der englischen Flotte habe Frankreich vom Kriege wegen Faschoda zurückgehalten. Das Mittelmeergeschwader sei bereit gewesen, stündlich die Feindseligkeiten gegen die französische Küste zu eröffnen. In Gibraltar hätten zweihunderttausend Tonnen Kohlen gelagert. Die englische Flotte habe Europa vor einem furchtbaren Kriegsbrande bewahrt.

Aus Kairo, 26. April, wird gemeldet: General Kitchener ist in Berber angekommen. In allen Orten äußerte die Bevölkerung ihre Freude über den Sturz der Herrschaft der Derwische. Die öffentliche Sicherheit ist überall wieder hergestellt. Die Gegenden, durch welche der General zog, sind sehr fruchtbar.

Die deutsch-chinesischen Eisenbahn-Verhandlungen, die zwischen der Pekinger Regierung und dem deutschen Banksyndikat schweben, nehmen einen guten Fortgang.

Ueber eine russische „Pachtung" in Korea wird aus London berichtet. Wie aus Yokohama gemeldet wird, pachtete Rußland von Korea die Häfen Il-san, Sungtschipo und Kangwen „für 99 Jahre". Der Hafen von Il-san liegt an der Ostküste von Korea, nördlich der Brougthonstraße, die das japanische Inselmeer von Korea trennt. Kangwen liegt an der Westküste, am Gelben Meer, wenig entfernt von Tschemulpo, dem bisherigen Haupthafen für Söul. Kangwen beherrscht die Einfahrt in den Hanfluß, der nach Söul führt, und ist daher von besonderer Wichtigkeit.

Der Zwischenfall Coghlan ist erledigt. Das Marinedepartement der Vereinigten Staaten hat folgende Erklärung erlassen: Kapitän Coghlan hat dem Departement geantwortet, daß die Blätter seine Worte nicht mit voller Genauigkeit wiedergegeben hätten; er habe weder eine Unehrerbietigkeit gegen die deutsche Flagge, noch eine Mißachtung derselben beabsichtigt. Er bedauere es aufs tiefste, daß seine Aeußerungen eine derartige Auslegung erfahren haben. Kapitän Coghlan wird einen Verweis erhalten und die Angelegenheit in gebührender Weise erledigt werden. — Den Nachrichten über Reibereien zwischen dem deutschen und amerikanischen Admiral vor Manila tritt nun auch der amerikanische Admiral Dewey selbst entgegen. Ein Korrespondent der „Evening World" meldet aus Manila, Admiral Dewey habe ihm einen Brief des deutschen Admirals von Diederichs gezeigt, in welchem derselbe ihm seinen Glückwunsch aussprach zu seiner wohlverdienten Beförderung, und desgleichen seine — Deweys — Antwort. Dewey sagte zu dem Korrespondenten, alle angeblichen Differenzen zwischen ihm und dem Admiral von Diederichs seien Zeitungsmache. Ebenso sagte er, er habe die freundlichsten Beziehungen zu dem Prinzen Heinrich. — Am Mittwoch empfing Präsident Mac Kinley den deutschen Botschafter v. Holleben, sprach ihm seine Mißbilligung über das Benehmen Coghlans aus und ersuchte ihn, dem deutschen Kaiser und der kaiserlichen Regierung die Versicherung seiner freundschaftlichen Gesinnungen zu übermitteln.

Von den Philippinen meldet das Newyorker „Evening Journal" triumphirend: Durch die Einnahme von Calumpit ist der beste Theil der Armee Aguinaldos vernichtet. An dem Kampfe von Calumpit nahmen 6000 Amerikaner theil, die schon auf dem Vormarsche heftigem Feuer des Feindes begegneten. Der größere Theil der Armee Aguinaldos befand sich in der Stadt Calumpit und in den Laufgräben vor der Stadt. Die Amerikaner deployirten in langer Linie vor der Stadt und unterhielten ein intensives Feuer gegen die Laufgräben und Befestigungswerke. Die Aufständischen wurden unter großen Verlusten aus den Gräben vertrieben; die Gräben waren bald mit Todten angefüllt. Die Aufständischen flohen in das Gebirge und wurden oon den Amerikanern dahin verfolgt.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April 1899.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute Vormittag aus Kaltenbronn wieder in Karlsruhe eingetroffen und wohnte dort am Abend der Festaufführung von Siegfried Wagner's Oper „Bärenhäuter" bei.

— Wie die „Köln. Volksztg." meldet, telegraphirte Se. Majestät der Kaiser aus Kaltenbronn an den Kardinal-Erzbischof Krementz: „Erfahre soeben mit tiefstem Bedauern Ihre Erkrankung und hoffe von ganzem Herzen, daß der gnädige Herr des Himmels Ihnen Kraft verleihen wolle, dieselbe zu überwinden. Wilhelm I. R." — Der Kardinal-Erzbischof sandte folgende Antwort: „Ich danke Eurer Majestät von Herzen für die gütige Erinnerung, welche mir stets kostbar und theuer sein wird, und werde ich Ew. Majestät in meinem leidensvollen Gebete fortwährend gedenken. Kardinal Krementz."

— Von Ihrer Majestät der Kaiserin wurden der Vorsitzende der Errettungsanstalt Karlshof bei Rastenburg in Ostpreußen, Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg-Prassen, sowie der Anstaltsleiter Pfarrer Dr. Dembowski in Audienz empfangen. Die Herren hielten der Kaiserin einen eingehenden Vortrag über die Entwickelung der seit nahezu 17 Jahren bestehenden Anstalt, zu der gehören: eine Station für Epileptische, eine Diakonenanstalt, eine Arbeiterkolonie und ein Trinkerasyl. Ihre Majestät stellte dabei in Aussicht, der Anstalt bei ihrem demnächstigen Aufenthalte in der Provinz Ostpreußen einen Besuch abzustatten. Gelegentlich der Audienz besichtigte die Kaiserin auch die Pläne für eine zu erbauende Anstaltskirche und wird, dem Vernehmen nach, das Protektorat über den Kirchbau übernehmen

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe an den bisherigen Kommandeur der 19. Division, Generalleutnant von der Mülbe.

— Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

— Frhr. v. Zedlitz, der sein Mandat in Mühlhausen-Langensalza infolge der Ernennung zum Präsidenten der Seehandlung niederlegen mußte, ist bei der Ersatzwahl am Donnerstag in das Abgeordnetenhaus wieder gewählt worden. Die gegnerischen Wahlmänner enthielten sich der Abstimmung.

— Der bayerische Senat am Reichs-Militär-Gerichtshof wird im April 1900 errichtet.

— Einen erfreulichen Beweis für das Aufblühen des Schutzgebietes von Kiautschou bringt die Thatsache, daß der kaiserliche Richter daselbst, Gelbke, bereits eine sehr große Zahl von Eintragungen in das Handelsregister hat vollziehen müssen. Darunter befindet sich auch eine Zweigniederlassung der deutsch-asiatischen Bank in Shanghai. Ferner wird gemeldet, daß einige große Firmen eigene Geschäftshäuser und große Speicher haben errichten lassen, was auf ein erfreuliches Aufblühen des Handels schließen läßt. Auch die Landverkäufe nehmen einen erfreulichen Fortgang. Der neue Gouverneur Kapitän zur See Jaeschke hat einen Gouvernementsrath gebildet, der ihm in allen für die Kolonie bedeutenden Angelegenheiten mit Rath und That zur Seite stehen soll.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht Mittheilungen über den weiteren Verlauf der deutschen Tiefseeexpedition nach den Berichten des Leiters derselben, und zwar über die Unternehmungen längs der Westküste Sumatras bis zu den Nikobaren, und von da über Ceylon und den Chagos-Inseln nach den Seychellen.

— In Sachen des Friedhofsportals der Märzgefallenen von 1848 verlautet, der Magistrat sei entschlossen, unter den obwaltenden Verhältnissen dem Wunsche des Oberpräsidenten, auf die Vorlegung eines anderen Entwurfes, bestehend in einem schmiedeeisernen Eingangsportal mit Umwährungsgitter nachzukommen. Nach eingehender Erwägung der Angelegenheit ist man zu der Ansicht gelangt, daß zu der Abänderung des Portalentwurfes die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung nicht erforderlich ist, da von derselben am 29. Dezember 1898 nur beschlossen wurde, den Friedhof der Märzgefallenen in Gemäßheit der Magistratsvorlage vom 23. Dezbr. 1898 in einen bei den Berliner Friedhöfen üblichen Zustand zu versetzen und zu diesem Zwecke die Umwährung zu verbessern und ein schmiedeeisernes Thor herzurichten.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 27. April. (Der Radfahrer-Verein Culmsee 1898) hielt gestern eine außerordentliche General-Versammlung ab. Als Nachtrag zu den Statuten wurde beschlossen, daß die Aufnahme von Damen statthaft ist, und haben dieselben die Hälfte der Aufnahmegebühr und des Beitrages der männlichen Mitglieder zu zahlen. Bei der Vorstandswahl wurden Herr M. Stockburger zum Vorsitzenden, Herr A. Schwenk zum 1. Fahrwart, Herr M. Fetzer zum 2. Fahrwart, Herr Gelhar zum Schriftführer und Herr P. Haberer zum Kassirer gewählt. Der Gründer des Vereins und bisherige Vorsitzende, Herr Braumeister Keilhauer, welcher am 1. Mai Culmsee verläßt, wird zum Ehrenmitgliede ernannt. Ferner wurde beschlossen, am Sonntag den 30. d. Mts. eine Vereinsfahrt nach Lulkau zu unternehmen. Zu Uebungsabenden zum Reigenfahren wird wie bisher Mittwoch beibehalten.

Briesen, 26. April. (Im Zwangsversteigerungstermine) am 24. d. Mts. wurde das auf den Namen des Lokomotivführers Hinz zu Charlottenburg eingetragene, am See hierselbst belegene Grundstück für das Gebot von 4500 Mark von Herrn Bäckermeister Schienauer erstanden.

r. Culm, 27. April. (Verschiedenes.) In der gestrigen Hauptversammlung des Radfahrervereins wurde beschlossen, zu dem Gautage in Marienburg zwei Delegirte zu entsenden. Ferner soll der nächsten Versammlung ein Antrag, betr. Herabsetzung des Beitrages, zur Genehmigung vorgelegt werden, um eine größere Betheiligung seitens der hiesigen Radfahrer an den Bestrebungen des Vereins zu erzielen. — Im Männer-Turnverein hierselbst hat sich eine alte Herren-Riege gebildet. — Aus Anlaß des Bahnbaues Culm-Unislaw soll die von Watterowo nach Kielp führende Landstraße innerhalb der Gemarkung Kielp um 70 Mtr. südwärts verlegt werden.

Strasburg, 23. April. (Verschiedenes.) Bei dem Kaufmann C., der verreist ist und dessen junge Frau allein in dem Erdgeschoß schlief, wurde nachts eingebrochen. Der Dieb verschaffte sich durch das Küchenfenster Eingang zum Schlafzimmer, schlich sich kriechend an das Bett und wollte die Frau unschädlich machen. Rechtzeitig jedoch erhob die Geängstigte ein lautes Geschrei und setzte sich zur Wehre, worauf der Unbekannte unter Zurücklassung einer alten Wintermütze und eines Stemmeisens entfloh. — Auf dem Gute Kuligi fand der Hirte beim Aufräumen des Hühnerstalles eine Kindesleiche. Ein Dienstmädchen hatte heimlich geboren, nachdem aber ihren Dienst voll gethan. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. — Ein verdächtiger Mann wurde hier kürzlich verhaftet, der sich Grodzicki nannte. Die russische Behörde hatte hierher gemeldet, daß ein Mitglied einer berüchtigten Räuberbande über die Grenze gegangen und auf ihn zu fahnden sei. Welches Verbrechen er begangen, war nicht angegeben. Das von der russischen Behörde gegebene Signalement trifft auf den Verhafteten zu. Man fand bei dem elegant Gekleideten fünf goldene Ringe mit Edelsteinen, einen Revolver, Patronen, 11 Dietriche und einige sorgfältig gearbeitete Nachschlüssel, zwei Portemonnais mit ca. 3000 Mk. in verschiedenen Münzen. G. ist dann, da die Ermittelungen zu keinem festen Ergebniß führten, nach Thorn geschafft worden. Er spricht russisch, polnisch und deutsch.

Gorzno, 25. April. (Herr Regierungspräsident von Horn) besuchte am Dienstag unsere Stadt, welche aus diesem Anlaß reichen Flaggenschmuck angelegt hatte. Der Herr Regierungspräsident begab sich in Begleitung des Herrn Bürgermeisters zunächst nach der Grenze, um das neue Zollamt und das Chausseeplanum in Augenschein zu nehmen. Zu seinem Empfange waren im Hotel Warm die Vertreter der Stadt, die Geistlichen und Lehrer erschienen. Später folgte Herr von Horn einer Einladung des Herrn Oberförster Schuster nach der Oberförsterei Ruda, von wo er seine Reise nach Strasburg fortsetzte.

Graudenz, 26. April. (Die Graudenzer Straßenbahn) hat am Dienstag die erste Probefahrt mit den elektrisch betriebenen Wagen unternommen. Abends wurden die Fahrten in drei durch elektrisches Licht erleuchteten Wagen fortgesetzt. Die Betriebseröffnung wird nächster Tage erfolgen können.

Pelplin, 26. April. (Die päpstliche Bestätigung der Wahl) des früheren Regens des hiesigen Klerikal-Seminars Herrn Dr. Rosentreter zum Bischof der Diözese Culm ist bereits eingetroffen. Die offizielle Ernennung durch die königl. Staatsregierung wird jedenfalls auch bald publizirt werden. Derselben wird zunächst die Ablegung des amtlich vorgeschriebenen Diensteides vorangehen. Der Tag der Bischofsweihe und der feierlichen Inthronisation kann deshalb noch nicht festgesetzt werden.

Dt. Eylau, 25. April. (Ein schwerer Unglücksfall) ereignete sich hier Montag Vormittag. Der Kutscher Szimanski sollte ein Fuder Wolle nach dem Stadtbahnhofe fahren. In der Nähe des Kastellspeichers fiel ein großer Sack vorn herunter in die Pferde, welche nunmehr scheuten und gegen einen Prellstein fuhren, infolge dessen der Kutscher vom Wagen unter die Räder fiel. Er wurde so unglücklich überfahren, daß er sofort seinen Geist aufgab. Von zwei Arbeitern, welche gleichfalls vom Wagen fielen, erlitt der eine derselben ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen, während der andere ohne Unfall davonkam. Der verunglückte Kutscher ist Vater von 4 Kindern.

Neumark, 25. April. (1000 Mark gestohlen.) In letzter Nacht wurde, der „Danz. Ztg." zufolge, bei dem Kaufmann Lehmann ein Einbruch verübt, bei welchem die Kasse erbrochen und ungefähr 1000 Mk. gestohlen sind. Zwei neue Stemmeisen mit Fabrikmarken, die in hiesigen Eisenschäften nicht geführt werden, sind von den anscheinend auswärtigen Einbrechern am Thatorte zurückgelassen worden.

Marienwerder, 27. April. (Falsche Meldung.) Die von Pelplin und Dirschau aus gemachten Mittheilungen, daß bei dem Stallbrande auf dem Gute Czierspitz bei Mewe zwei russische Arbeiter verbrannt seien, bestätigt sich glücklicherweise nicht. Es hat nur ein Mädchen an einem Arme schwere Brandwunden erlitten und ist in das Pelpliner Krankenhaus geschafft worden. Mehrere Arbeiter, die leichte Brandwunden davontrugen, werden von einem Mewer Arzte behandelt.

Marienburg, 24. April. (Eine leichte Blutvergiftung) zog sich vor einiger Zeit die Frau des Schuhmachermeisters Schmalley hierselbst zu, in deren Folge ein operativer Eingriff am Arme nothwendig wurde. Vor einigen Tagen nun, als die Familie nachmittags im Zimmer saß, rief die Frau mit einem Male aus, es sei ja ganz dunkel geworden, man möge doch Licht anzünden. Die Angehörigen stellten darauf zu ihrem Schrecken fest, daß die Bedauernswerthe plötzlich erblindet sei.

Dt. Krone, 24. April. (Scharlach und Diphtherie), besonders erstere Krankheit, herrschen hier epidemisch.

Hammerstein, 25. April. (Verhaftung.) Vor einiger Zeit wurde mitgetheilt, daß bei einem Brande zwei Schwestern von 8 und 11 Jahren, Töchter des Musikers Max Lawrenz, umgekommen sind. L. ist jetzt verhaftet worden.

Jannowitz (Posen), 24. April. (Pflege des Obstbaues.) Die Ansiedelungskommission wendet neuer-

dings der Pflege des Obstbaues besondere Aufmerksamkeit zu. Ein Obstbauwanderlehrer ist aus Sachsen berufen worden. Derselbe hat hier seinen Wohnsitz und soll alle Ansiedelungsgegenden bereisen, um den Kolonisten mit Rath und That zur Seite zu stehen. Hier wird eine größere Obstbaumschule eingerichtet, auch soll musterhafte Gemüsegärtnerei betrieben werden. Die Söhne und Angehörigen der Ansiedler werden in praktischen Obstbaukursen, die hier veranstaltet werden, Gelegenheit haben, sich alle nothwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht und -Pflege, der Obstverwerthung und dem Gemüsebau anzueignen.

Santomischel, 24. April. (Todesfall.) Herr Albert Sarrazin, Rittergutspächter auf Snieciska, ist heute früh im Alter von 66 Jahren gestorben. Die Landwirthschaft der Provinz Posen verliert in ihm einen ihrer hervorragendsten Vertreter, das Deutschthum eine allezeit kräftige Stütze.

Posen, 26. April. (Herr G. Wagner), der frühere Chefredakteur der „Pos. Ztg.", der bekanntlich für die neue freisinnige Zeitung als Leiter in Aussicht genommen sein sollte, richtet an das „Pos. Tagebl." eine Zuschrift, in welcher er u. a. schreibt: „Die von anderer Seite ausgegangene Unterstellung, ich beabsichtige mich in polnischen Sold zu begeben, weise ich als eine Infamie entschieden zurück."

z. Culm, 26. April. (Petition. Kartoffelpreise.) Die Ortschaften Grenz und Neusaß, welche durch den Bau des Schöpfwerkes in der Culmer Stadtniederung wenig oder keinen Nutzen erwarten, haben an die zuständige Behörde eine Petition wegen Befreiung von den laufenden Unterhaltungs- und Betriebsunkosten bezw. um eine nur mäßige Heranziehung zu diesen Kosten abgesandt. Wie verlautet, wollen die oberen Ortschaften Gr. Neuguth, Oberausmaaß, Kölln, Ehrenthal und Kollenken dasselbe thun. — Die Kartoffelpreise sinken. Nehrunger Händler zahlen hier jetzt 1,80 bis 2,00 Mark pro Zentner für die „Blaue". Das Angebot ist noch groß.

Lokalnachrichten.

Thorn, 28. April 1899.

— (Für die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen) hat das königliche Kriegsministerium ein Ersuchen an die Regimenter ergehen lassen, das patriotische Unternehmen auch ihrerseits durch Zuwendung von Regimentsgeschichten und Schriften patriotischen Inhalts zu unterstützen, die sich in den Bibliotheken der Truppentheile doppelt befinden. Die Auswahl der zur Verfügung gestellten Werke hat die königliche Bibliothek zu Berlin übernommen.

— (Militärisches.) Herr Generalmajor Freiherr von Reitzenstein, Kommandeur der 2. Fußartillerie-Brigade, hat sich behufs Beiwohnung der Besichtigungen der Kompagnien des Fußartillerie-Regiments von Hindersin (Pommersches) Nr. 2 gestern nach Danzig, Swinemünde und Pillau begeben. Seine Rückkunft erfolgt voraussichtlich erst am 6. Mai d. Js.

— (Bezirks-Eisenbahnrath.) Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths findet am 29. Juni in Bromberg statt. Anträge dazu sind bis spätestens den 12. Mai d. Js. bei der Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg einzureichen.

— (Thierärztlicher Kongreß.) In den Tagen vom 7. bis 12. August d. Js. wird zu Baden-Baden der siebente internationale thierärztliche Kongreß stattfinden.

— (Ein allgemeiner deutscher Privatschullehrertag) wird am 23. und 24. Mai in Berlin stattfinden. Den Verhandlungen dürften auch Vertreter des Kultusministeriums beiwohnen. Es werden aus dem Reiche etwa 500 bis 600 Lehrer und Lehrerinnen erwartet.

— (Nach dem Sommerfahrplan) der Eisenbahndirektion Bromberg verkehrt der Personenzug 405 von Bromberg bis Culmsee auch an Sonn- und Festtagen.

— (Soldatenbriefe.) Die vielumstrittene Frage, ob auch Zeitungen an Soldaten portofrei — eigene Angelegenheit des Empfängers — versendet werden dürfen, ist nun endlich dahin entschieden, daß dies in der That zulässig ist, jedoch nur bis zum Gewicht von 60 Gramm.

— (Polnisch-russische Preußengänger.) Während aus verschiedenen Theilen der Provinz über eine erhebliche Zunahme der Sachsengängerei in diesem Jahre berichtet wird, hat die Einwanderung von Arbeitern aus Russisch-Polen über Thorn in diesem Jahre einen solchen Umfang angenommen wie noch nie zuvor. Seit ca. 14 Tagen treffen hier täglich Arbeitertrupps von drei- bis vierhundert Leuten, darunter ganze Familien mit kleinen und größeren Kindern, ein, welche auf den Bahnhöfen von Agenten in Empfang genommen und dann weiter verschickt werden. Die Agenten, welche sich mit der Beschaffung solcher Arbeitskräfte befassen, machen ein sehr gutes Geschäft. Die russischen Arbeiter werden von hier aus namentlich nach Pommern und Mecklenburg, dann aber auch nach Ost- und Westpreußen verschickt.

— (Eine Flugschrift des deutschen Flottenvereins) „Samoa und die deutsche Flotte" liegt der heutigen Nummer der „Thorner Presse" bei. Wir machen auf die Flugschrift, in welcher dargelegt wird, wie die neuesten Vorgänge auf Samoa wieder die Nothwendigkeit der Schaffung einer starken deutschen Flotte vor Augen führen, besonders aufmerksam. Die Begründung eines westpreußischen Provinzialkomitees des deutschen Flottenvereins findet heute in einer zu diesem Zwecke in Danzig einberufenen Versammlung statt.

— (Vom Schießplatz.) Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 wird behufs Abhaltung seiner Schießübung mit scharfer Munition morgen im Laufe des Vormittags auf dem Schießplatz einrücken. Die Fouriere sind bereits heute dort eingetroffen. Das Pionier-Bataillon Nr. 2 ist gestern Nachmittag vom Schießplatz abgerückt und passirte gegen 6 Uhr mit klingendem Spiel durch die Stadt.

— (Handwerker-Verein.) Im kleinen Saale des Schützenhauses hielt gestern Abend der Handwerkerverein seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Bürgermeister Stachowitz, eröffnete um 9 Uhr die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung regte das Ehrenmitglied des Vereins, Herr Rentier Preuß, unter Hinweis darauf, daß die bisherigen Sammlungen für das Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Thorn noch immer einen sehr geringen Ertrag ergeben haben, an, daß der Handwerkerverein und die Handwerker-Liedertafel im Sommer eine Festlichkeit zum besten des Denkmalsfonds veranstalten möchten, damit auch der Verein weiter dazu beitrage, daß ein die Stadt ehrendes und dem hochseligen Kaiser würdiges Denkmal errichtet werde. Nach Eintritt in die Tagesordnung legte der Kassenführer, Herr Kaufmann Glicksmann, die Jahresrechnung pro 1898/99. Der Verein hat 145 Mitglieder und zwei Ehrenmitglieder. Die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit 448,59 Mark. Der Verein besitzt ein Baarvermögen ohne die Außenstände von 740,85 Mark, zinsbar angelegt beim Vorschußverein und ein Depot von 337,45 Mark in der Kreditbank von G. Prowe u. Komp., in Summa 1078,30 Mark. Die Versammlung wählte zu Rechnungsprüfern die Herren Betriebsführer Droege, Töpfermeister Knaack und Bauunternehmer Thober, welche in der nächstfolgenden Versammlung den Bericht zu erstatten haben, worauf dem Kassenführer Entlastung gegeben wird. Es wurde nun zur Wahl des Vorstandes geschritten, und wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Bürgermeister Stachowitz mit 19 von 20 abgegebenen Stimmen, zum Schriftführer Herr Baugewerksmeister Paul Richter, Kassenführer Herr Kaufmann Glicksmann, zu Beisitzern die Herren Drechslermeister Stadtrath Borkowski, Handschuhmacher Menzel, Kürschnermeister Scharf, Klempnermeister Meinas, Rechtsanwalt Stein, Betriebsführer Droege (neu), Professor Boethke, Bauunternehmer Thober (neu) und Buchdruckereibesitzer Wendel. Herr Preuß brachte dem Vorsitzenden in Anerkennung seiner Mühewaltung im verflossenen Jahre ein Hoch, in das die Versammlung kräftig einstimmte. Der Schriftführer Herr Richter erstattete dann den Geschäftsbericht. Darnach haben im Geschäftsjahre stattgefunden 2 Hauptversammlungen, 6 Vorstandssitzungen, 9 Vortragsabende. 1 Sommerfest in Lulkau, zwei Wintervergnügungen und der 40jährige Stiftungstag des Vereins wurden gefeiert. Um 10 Uhr schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung, worauf ein gemeinsames Lied von den Versammelten gesungen wurde.

— (Von Seiten der freiwilligen Feuerwehren) ist wiederholt die Stiftung eines staatlichen Ehrenzeichens für 25jährige Dienstzeit in der freiwilligen Feuerwehr in Anregung gebracht worden. Der Minister des Innern beabsichtigt nicht von dem in dieser Frage bisher eingenommenen ablehnenden Standpunkt abzuweichen. Dagegen ist er gern bereit, Verdiensten in dem und um das Feuerwehrwesen bei den Vorschlägen für die Verleihung bestehender staatlicher Ehrenzeichen volle Würdigung angedeihen zu lassen.

— (Die dritte Zaubervorstellung) des Herrn Professor Dryß am Mittwoch fiel wegen zu schwachen Besuches aus.

— (Polizeibericht.) Arrestanten hat der Polizeibericht heute nicht zu verzeichnen.

— (Gefunden) ein kleiner Geldbetrag auf der Bromberger Vorstadt, ein polnisch-evangelisches Gesangbuch aus dem Jahre 1723 beim Abbruch des Endemann'schen Hauses. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel bei Thorn betrug heute 2,23 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen sind die Schiffer: Herm. Nickel, Kahn mit Getreide von Polen Ordre Thorn; Theophil Wesolowski Kahn mit Feldsteinen von Polen nach Graudenz. Abgefahren sind die Schiffer: Reinh. Schwaß, Kahn leer von Thorn nach Bromberg; Sigm. Krause, Kahn mit 2400 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig; A. Kubatzki, Kahn mit 5000 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig; D. Kubatzki, Kahn mit 3400 Ztr. Zucker von Thorn nach Danzig; Witt, Dampfer „Thorn" mit diversen Gütern von Thorn nach Danzig.

— (Vom Hochwasser.) Nach telegraphischer Meldung betrug der Wasserstand bei Warschau heute 1,88 Meter, (gegen 2,00 Meter gestern).

[:] Ober-Thorner Stadtniederung, 27. April. (Kriegerverein der Thorner Stadtniederung.) Am Sonntag den 30. d. Mts. nachmittags 5 Uhr findet beim Kameraden Herrn Kirste in Guttau eine Versammlung des Kriegervereins der Thorner Stadtniederung statt. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Angabe der Theilnehmer an der Fahnenweihe des Landwehrvereins zu Gurske, 2. Bestimmungen über den Verlauf unserer Fahnenweihe, 3. Bildung einer Gesangsabtheilung. Das Mitbringen der Liederhefte ist sehr erwünscht. Zahlreiches Erscheinen ist dringend nothwendig.

Mannigfaltiges.

(Selbstmord.) Erschossen hat sich in Woldegk (Mecklenburg) der Direktor der Vorschußanstalt Schmidt nach Unterschlagung von 90,000 Mk.

Sport.

Die Carlshorster Armee, welche am Donnerstag den 16. Mai gelaufen wird, hat mit der stattlichen Anzahl von 41 Unterschriften geschlossen. Vier Pferde nannte Leutnant Graf L. Westphalen, drei Leutnant v. Graevenitz und Leutnant Frhr. v. Venningen, zwei Leutnant Suermondt und Herr v. Ostau. Von Pferden im Besitz westpreußischer Herrenreiter sind dazu bis jetzt Leutnant Frhrn. v. Richthofens (4. Ulan.) „Albert Edward" und Leutnant v. Mackensens (1. Leibhus.) „Game and Set", aus Ostpreußen Leutnant v. Kummers (12. Ulan.) „Teufelsbub" gemeldet.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. April. Eine amtliche Meldung aus Apia vom 18. d. M. besagt: Nach Eintreffen der letzten Post hat das amerikanische Kriegsschiff „Philadelphia" den Hafen von Apia verlassen und sich nach dem amerikanischen Vertragshafen Pago-Pago begeben. Die englischen Kriegsschiffe setzten allein die Beschießung samoanischer Stranddörfer an der Nordküste von Upolo fort. An Land finden kleine Gefechte statt. Am 17. kam es drei Meilen von Apia zu einem Zusammenstoß, der mit dem Rückzug der Tannuleute endigte. Todte und Verwundete etwa 70. Kein Europäer verletzt. Eine in Reserve liegende englische Abtheilung nahm am Kampfe nicht theil.

Berlin, 27. April. Nach der „Freis. Ztg." hat der Bürgermeister Kirschner keinen Zweifel darüber gelassen, daß in der Frage des Portals für die Ruhestätte der Märzgefallenen der Magistrat auch weiterhin nur in striktem Einvernehmen mit der Stadtverordnetenversammlung handeln wird.

Berlin, 28. April. Die Postkommission des Reichstages lehnte den Zeitungstarif ab, wie er in der Vorlage aufgestellt war, sowie die vier dazu gestellten Anträge, und setzte eine Subkommission ein.

Berlin, 28. April. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beanstandete die Wahl des Abg. Hasse-Leipzig (natlib.).

Berlin, 28. April. In dem Vorort Steglitz sind heute Mittag drei Kinder in Abwesenheit ihrer Mutter durch Rauch erstickt.

Hamburg, 27. April. Der Verbandstag deutscher Schiffszimmerer beschloß eine erneuerte Petition an die Reichsregierung behufs reichsgesetzliche Kontrole des Schiffsbaues unter Zuziehung von Arbeitern zu richten.

Stuttgart, 28. April. Dr. Otto Elben, Herausgeber und langjähriger Leiter des „Schwäbischen Merkur", ist gestorben.

München, 27. April. Die Bäckergehilfen sind heute in einen Streik eingetreten. 150 Meister haben ihre Forderungen bereits bewilligt. Ausständig sind noch 500 Gehilfen.

Budapest, 27. April. Die Stadt Karansebes im Krasso-Szoerenyer Komitat wurde heute bei heftigem Sturm von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Aus Lugos sind Militär- und Feuerwehrabtheilungen zur Hilfeleistung abgegangen.

Nizza, 27. April. Der Zustand der Kaiserin Eugenie erregt Besorgniß.

Paris, 28. April. Die dreyfusfreundliche „Aurore" verzeichnet das Gerücht, du Paty de Clam sei seit zwei Tagen aus seiner Wohnung verschwunden. (?)

London, 27. April. Unterhaus. Schatzkanzler Hicks Beach erklärt, daß der englischen Regierung jetzt kein Vorschlag für die Garantie einer neuen Eisenbahn in Afrika vorliege. Der der Regierung vorliegende Vorschlag betreffe einzig die vorhandene Betschuanaland-Eisenbahn von Mafeking nach Bulawayo. Die Verhandlungen darüber dauern fort. — Ashmead Bartlett fragt an, ob der Kaiser von Rußland deshalb die freie Verfassung Finnlands aufgehoben habe, um das auf Finnland entfallende Kontingent des russischen Heeres erheblich zu erhöhen. Parlamentsunterſekretär Brodrick erklärt, er könne über den Zweck des Manifestes des Kaisers kein Urtheil abgeben.

Pensa, 27. April. In dem Dorfe Golodajewka im Kreise Morschansk brach Feuer aus; 1 Frau und 5 Kinder kamen dabei ums Leben, 4 andere Personen erlitten starke Brandwunden.

Kanea, 27. April. Meldung der „Agence Havas". Die Deputirtenkammer genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 9 Millionen Drachmen durch die kretische Regierung, die Mitwirkung der Mächte vorausgesetzt. Der Zinsfuß soll nicht 3 Prozent überschreiten. Fünf Millionen der Anleihe sollen zu Gunsten der durch die aufständische Bewegung in den Jahren 1896 und 1897 Geschädigten verwendet werden; die übrigen vier Millionen sollen zur Rückzahlung der von den Mächten gewährten 4 Millionen Vorschüsse dienen. Die Regierung soll ferner ermächtigt sein, die Kammer einzuberufen, um bei derselben die Aufnahme einer Anleihe zu beantragen, die für öffentliche Arbeiten bestimmt sein soll.

Newyork, 28. April. Die Stadt Kirkswyl in Missouri wurde von einem Cyklon heimgesucht. 60 Personen wurden getödtet, über 1000 sollen verletzt sein.

Washington, 27. April. Meldung des „Reuter'schen Bureaus." Marinesekretär Long hat von dem Admiral Kautz folgendes vom 13. d. Mts. datirtes Telegramm aus Apia erhalten: Kohlen sind in Apia nicht zu erhalten, sie müssen aus Auckland herbeigeschafft werden. In Apia ist alles ruhig. Ich nehme den Mataafaleuten gegenüber keine aggressive Haltung ein, ich schütze nur das amerikanische Konsulat, amerikanisches Besitzthum und die samoanische Regierung, welche durch die Entscheidung des Oberrichters eingesetzt ist.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	28. April	27. April
Tend. Fondsbörse fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216–30	216–40
Warschau 8 Tage	—	215–85
Oesterreichische Banknoten	169–55	169–50
Preußische Konsols 3 %	91–80	91–90
Preußische Konsols 3½ %	100–20	100–50
Preußische Konsols 3½ %	100–20	100–30
Deutsche Reichsanleihe 3%	91–80	91–90
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	100–40	100–30
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88–50	88–40
Westpr. Pfandbr. 3½ % " "	97–70	97–90
Posener Pfandbriefe 3½ %	97–90	98–00
" 4%	101–70	102–00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100–25	100–25
Türk. 1% Anleihe C	—	27–65
Italienische Rente 4%	94–60	94–70
Rumän. Rente v. 1894 4%	92–10	92–30
Diskon. Kommandit-Antheile	195–50	194–75
Harpener Bergw.-Aktien	198–30	201–40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127–	126–80
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	82½	81½
Spiritus: 50er loko	—	—
70er loko	40–	40–30

Bank-Diskont 4½ pCt., Lombardzinsfuß 5½ pCt. Privat-Diskont 4⅜ pCt. Londoner Diskont 3 pCt.

Berlin, 28. April. (Spiritusbericht.) 70er 40,— Mk. Umsatz 140 000 Liter.

Königsberg, 28. April. (Spiritusbericht.) Zufuhr —,— Liter, gek. —,— Liter Tendenz: steigend. Loko 41,— Mk. Gd., 40,20 Mk. bez., April 40,80 Mk. Gd., Frühjahr 40,80 Mk. Gd., Mai 41,— Mk. Gd., Juni 41,50 Mk. Gd., Juli 42,— Mk. Gd., August 42,— Mk. Gd.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 28. April.

Benennung		niedr. Preis M	Pf	höchst. Preis M	Pf
Weizen	100 Kilo	15	60	10	—
Roggen	"	12	70	13	20
Gerste	"	12	40	12	80
Hafer	"	12	80	13	00
Stroh (Richt-)	"	3	50	4	00
Heu	"	5	00	5	50
Erbsen	"	16	00	17	00
Eßkartoffeln	50 Kilo	1	70	2	20
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2½ Kilo	—	—	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	10	1	20
Bauchfleisch	"	—	90	1	00
Kalbfleisch	"	—	80	1	20
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	—	—	1	60
Schmalz	"	—	—	1	40
Hammelfleisch	"	1	00	1	20
Butter	"	1	60	2	10
Eier	Schock	2	00	2	20
Krebse		—	—	—	—
Aale	1 Kilo	1	80	2	00
Bressen	"	—	60	—	70
Schleie	"	—	80	1	00
Hechte	"	—	70	—	80
Karauschen	"	—	70	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Zander	"	1	20	1	40
Karpfen	"	—	—	—	—
Barbinen	"	—	50	—	60
Weißfische	"	—	20	—	30
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	—
Spiritus	"	1	20	—	—
" (denat.)	"	—	35	—	—

Der Markt war mit Fischen Fleisch, Geflügel und Zufuhren von Landprodukten sehr reichlich beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 30—60, Pfg. pro Kopf, Salat 10 Pfg. pro 3 Köpfchen, Spinat 15 Pf. pro Pfd., Petersilie 10 Pf. pro Pack, Schnittlauch 10 Pfg. pro 3 Bundchen, Zwiebeln 25 Pfg. pro Kilo, Mohrrüben 10 Pfg. pro Kilo, Sellerie 10—15 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 20 bis 35 Pfg. pro Stange, Radieschen 5 Pfg. pro Bundchen, Aepfel 15 bis 30 Pfg. pro Pfund, Morcheln 15—20 Pfg. pro Mandel, Spargel 80—1,20 Mk. pro Kilo, Gänse 3,20—4,00 Mk. pro Stück, Enten 3,00—4,50 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,20—1,80 Mk. pro Stück, Hühner, junge 1,10—1,80 Mk. pro Paar, Tauben 60—70 Pfg. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 30. April 1899. (Cantate.)

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Stachowitz. — Abends 6 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Jacobi. Kollekte für das Konfirmanden- und Waisenhaus in Sampohl Diözese Schlochau.

Neustädtische evangelische Kirche: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Kollekte für die Gedächtnißkirche in Speyer. Nachmittag 3 Uhr Gottesdienst der reformirten Gemeinde (Probepredigt.) Prediger Arndt aus Schönberg.

Garnison-Kirche: Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst: Divisionspfarrer Strauß. — Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Divisionspfarrer Becke.

Evangel. luth. Kirche: Vorm. 9 Uhr Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule in Mocker: Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Heuer. Kollekte für die Gedächtnißkirche in Speyer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Endemann. 2 Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Evangel. Gemeinde Lulkau: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Prediger Hiltmann. Vorm. 11½ Kindergottesdienst.

Evangel. Gemeinde Ernstrode: Nachm. 3 Uhr Gottesdienst: Prediger Hiltmann.

Evangel. Gemeinde Gr. Rogau: Vorm. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lenz. Nachm. 4 Uhr: Annahme der nächstjährigen Konfirmanden in der Pfarrei zu Grembotschin.

Schule zu Holländ. Grabia: Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst.

Gemeinde Ottlotschin: Nachm. 2 Uhr evang.-lutherischer Gottesdienst: Superintendent Rehm.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz" (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.) Nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag: Vorsitzender des Vereins S. Streich.



Gestern früh entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder und Schwager, der Bureauvorsteher

Otto Strehlau

im 30. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt um stille Theilnahme bittend an

die trauernde Wittwe.

Die Beerdigung findet Sonntag den 30. nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Culmer-Chaussee 58, aus statt.

Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins- und Kanon-Beträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 26. April 1899.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der **Hundesteuer** in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die anfangs April d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen Hundebesitzer während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 29. d. Mts. bis 8. Mai zur Einsicht der Betheiligten in dem Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.

Thorn den 28. April 1999.

Die Polizei-Verwaltung.

Unser Speicher, Araberstraße 15, Ecke der Heiligengeiststraße, hierselbst gelegen, in welchem im Vorjahr ca. 2600 Zentner Rohzucker lagerten, soll morgen

Sonnabend den 29. d. Mts. vormittags 11 Uhr

in unserer Kasse, Altstädtischer Markt 7, vom 1. Mai d. Js. ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden.

Thorn den 28. April 1899.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1899 auf dem Schießplatz Thorn wiedergefundenen Sprengstücke aus Fußartillerie-Munition, bestehend in ungefähr

500 000 Kg. Gußeisen,
30 000 „ Schmiedeeisen und Stahleisen,
20 000 „ Blei,
3 000 „ Zink,
10 000 „ Messing und
7 000 „ Kupfer

sollen verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 18. Mai cr. vormittags 11 Uhr im Geschäftszimmer der Schießplatz-Verwaltung — Schießplatz Thorn, gegenüber dem Hotel Kaiserhof — angesetzt.

Die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können im diesseitigen Geschäftszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühnen von 0,75 Mark von der Schießplatz-Verwaltung bezogen werden.

Schießplatz-Verwaltung Thorn.

Offerire billigst:

Viktoria-Erbsen,
Kleine weiße Kocherbsen,
Graue Erbsen,
Wicken, Roggen,
Roggenschrot,
Futtererbsen,
Erbsenschrot,
Gerste, Gerstenschrot,
Hafer, Haferschrot,
Weizen- u. Roggenkleie,
Stroh, Heu u. Häcksel,
sowie
sämmtliche Fabrikate der Leibitscher Mühlen.

Leinkuchenmehl Ia. — Leinkuchen, Rübkuchen.

Amand Müller,
Culmerstraße 1, 1 Treppe.
Auf Wunsch liefere von ¼ Zentner ab frei Haus.

Ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Tuchmacherstr. 4, III.

Ca. 1500–2000 Mtr. Schienengleis mit Lowries

zu Terrainregulirungen möglichst gebraucht, gegen sofortige Bezahlung zu kaufen gesucht.

Nur Anerbieten mit Preis, genauer Beschreibung u. Angabe des Lagerortes werden berücksichtigt.

Angebote sind zu richten unter **N. 847** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Elbinger
Tapeten-Versandt-Geschäft.
Billigste Bezugsquelle für Tapeten, Linoleum u. Stucksachen.

Der Verkauf des Dampfers

„Emma"

von den Porsch'schen Erben hat noch nicht stattgefunden.

A. Porsch.

Lohnender Erwerb für jedermann, auch mit wenig Mittel, durch Fabrikation leicht verkäufl., tägl. Gebrauchsartikels. Viele Anerkenn. Katalog **gratis** durch den Verlag **„Der Erwerb"**, Danzig.

Ach wie schön ist es in Thorn,
Wo Coppernikus gebor'n,
Ausgestopft kann man ihn sehn
Ohne Hut am Markte stehn.

Diese und noch 3 andere
Scherzpostkarten von Thorn
sind soeben in meinem Verlage erschienen. Stück 10 Pf.

Justus Wallis.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rosigen Teint**, sowie gegen **Sommersprossen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pf bei:

Adolf Leetz und **Anders & Co.**

S. Simon,
Elisabethstraße 9,
empfiehlt
ff. gebr. Caffees
à 0,80, 1,20, 1,40, 1,60, 180,
als besonders preiswerth
großbohnigen, reinschmeckenden Caffee à 1,00 per Pfund,
gar. rein Cacao
à 1,50, 1,80, 2,40,
vorzügl. Vanille- Koch- und Speisechokolade à 0,85,
Housens Kasseler Hafercacao à 1,00 Mark per Packet.

Zur Saat

garantirt 98er Ernte!
Imprägnirte Zuckerrübensamen,
Klein-Wanzlebener, à Mk. 25.
Weisse, grünköpfige, verbesserte, belgische Mohrrüben-Samen,
echte belgische abgerieben, à Mk. 65.
Prima Virginischen Saat-Mais
a Mk. 8.
Seradella
à Mk. 6,
sowie **sonstige Saaten** empfiehlt
Samen-Spezial-Geschäft
B. Hozakowski
Thorn, Brückenstrasse.

Möblirtes Zimmer, auf Wunsch Burschengelaß, zu verm. Strobandstraße 20.



Grunau's
Bierversandt „Zur Wolfschlucht"
Baderstrasse Nr. 28
empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:
Erlanger, Gebr. Reif.
Nürnberger (Siechen).
Königsberger Wickbold.
Echt Berliner Weissbier. Echt
Grätzer.
Frauenburger Mumme.

„Kayser"-Rad bestes Rad!

Vertreter: Adolf Eichstädt jr., Thorn.

Brombergerstr. 82. **F. Rejankowski,** Brombergerstr. 82.
Tapezierer und Dekorateur,
Anfertigung sämmtlicher Tapezier- u. Dekorationsarbeiten.
Spezialität: Zimmereinrichtungen.

Spatenbräu-Bier
von
Gabriel Sedlmayer Brauerei zum Spaten in München
empfiehlt in **vorzüglicher Qualität** in **Orig.-Gebinden**
Friedr. Dieckmann-Posen,
Generalvertreter für die Provinz Posen.

Die Spatenbrauerei erhielt auf der **Bayerischen Landesausstellung** in **Nürnberg 1896** die **goldene Staatsmedaille** für besonders feine und reinschmeckende Biere und für langjährigen grossen Export.

In saubersten Ausführung liefert
schnell und **billig:**

Visitenkarten,
Einladungskarten,
Gratulationskarten,
Geburts-,
Verlobungs- u.
Vermählungsanzeigen

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Katharinenstr. 1
(am Wilhelmsplatz)

ist die Wohnung im zweiten, oder auf Wunsch im ersten Stock, bestehend aus 7 nach vorn gelegenen, hohen Zimmern, Entree und Zubehör, von sogleich oder ab 1. Oktober cr. zu vermiethen.

C. Dombrowski.

Glacé- und **Uniform-Handschuhe** in recht haltbarem Leder empfiehlt Handschuh-Fabrikant C. Rausch. Geneigter Beachtung meiner Glacé- u. Uniform-Handschuh-Wäscherei Schulstraße 19 Culmerstraße 7.

Malergehilfen, Anstreicher und Lehrlinge stellt ein **W. Steinbrecher,** Malermeister, Hundestraße Nr. 9.

Alte und neue
Möbel
werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei **Heinrich,** Tischlermeister, Mauerstraße 36.
Daselbst kann 1 Lehrling eintreten.

Einen Lehrling verlangt **Albert Schultz,** Buchbindermeister.

Ein junges Mädchen findet **gute Pension** Seglerstr. 4, III.

Grosse
Krebse
Georg Voss.

Malz-Extrakt-Bier (Stammbier), anwendbar bei Husten, Heiserkeit, Appetitlosigkeit, schwacher Verdauung, Blutarmuth u. s. w. empfiehlt **A. Kirmes,** Alleinverkauf f. Thorn.

Ein Cello, gutes Orchesterinstrument, ist n. Bogen, Schule 2c. billig zu haben bei Gastwirth **Makowski,** am Schlachthof.

Junger ital. Windhund zu verkaufen Kl.-Mocker, Bergstr. 36.

Schuppen Nr. 4, Wollmarkt, vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Gustav Fehlauer.**
Handelskammer.
Herm. Schwartz jun.

Steinschläger,
zum Pflastersteine schlagen,
können sich melden, Strecke **Zinin-Boschewitzki.** Steine liegen alle an der Strecke. **Schawert,** Steinsetzmeister.

1 Fahrrad-Reisender und mehrere stille Vermittler gegen hohe Provision gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fuhrleute zum Ziegelanfahren können sich sofort melden bei **Joh. Stropp,** Strobandstraße 11.

Tüchtige Malergehilfen stellt von sofort ein **L. Zahn.**

Einen Klempnergesellen sucht **Otto Zschäck's** Bauklempnerei, Culm Wpr.

Rockschneider, tüchtige Arbeiter, stellt jederzeit ein und zahlt die höchsten Löhne **B. Doliva.**

Jüngerer Schreiber wird zum 1. Mai d. Js. verlangt. Kgl. Gewerbeinspektion zu Thorn, Thalstraße 24.

Eine tüchtige erste **Putzarbeiterin** kann sich von sofort bei hohem Gehalt melden Culmerstraße Nr. 13.

Schneiderin wünscht Beschäftigung, auch außer dem Hause, Thurmstr. 12, III, l., gegenüb. d. Gasanst.

Junge Damen, welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden. **M. Orlowska,** Gerstenstr. 8, II.

Verein der Ritter vom „Eisernen Kreuz".
Montag, 1. Mai abends 8 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokale.
Vollzähliges Erscheinen der Kameraden durchaus erforderlich.
Der Vorstand.

M.-G.-V. Liederkranz.
Mittwoch den 3. Mai cr.:
General-Versammlung.

„Reichskrone",
Katharinenstraße 7.
Heute, Sonnabend, den 29. d. Mts.
im neuen Saale
Tanzkränzchen.
Anfang 9 Uhr abends,
vorher
Unterhaltungs-Musik,
wozu ergebenst einlade.
Empfehle
frische Maibowle.
Kluge.

Als geübte Plätterin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause. **A. Hellwig,** Bachestraße 12.

Junges Mädchen aus guter Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht, um sich in der Buchführung zu vervollkommnen, unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Adresse in der Geschäftsstelle d. Ztg. zu erfahren.

Ein anständ. Mädchen für alles gesucht Seglerstraße 13, unten.

Ein anständ. Mädchen für alles gesucht Coppernikusstraße 12, II.

Einen Laufburschen sucht **P. Borkowski,** Möbelfabrik.

Laufburschen sucht **Kaufhaus M. S. Leiser.**

Aufwärterin kann sich melden. Gerechtestraße 33, 2 Treppen.

Der Laden nebst Wohnung und Nebenräumen, welchen Herr **A. Granowski** bis jetzt inne hat, ist vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. **Albert Schultz.**

Möbl. Zim. f. 2 Herren, auch mit Pension. Seglerstr. 4, III.

Ein möblirtes Zimmer, im Hinterhause gelegen, ist sofort billig zu vermiethen. **Breitestr. 33, 1 Tr.**

Mansardenwohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör, mit Wasserleitung versehen, ist billig zu vermiethen. Anfragen Brombergerstr. 60, im Laden

Kleine Wohnungen von je 3 Zimmern, Entree, Küche, Speisekammer und Abort — alle Räume direktes Licht — sind von sofort oder später zu vermiethen in unserem neuerbauten Hause Friedrichstraße 10/12. Badeeinrichtung im Hause.

Eine kleine Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, 3 Treppen hoch, für 290 Mark zu vermiethen Culmerstraße 20

Sommerwohnung zu vermiethen. Wiese's Kämpe.

Heller Keller, Coppernikusstr. 38, sofort zu vermiethen. **Raphael Wolff.**

Hühnerhund, 1jähriger Brauntiger, abhanden gekommen. Abzuliefern gegen Belohnung im Forsthause Thorn.

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April .	—	—	—	—	—	—	29
	30	—	—	—	—	—	—
Mai . . .	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Juni . .	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17
	18	19	20	21	22	23	24
	25	26	27	28	29	30	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 100 der „Thorner Presse“

Sonnabend den 28. April 1899.

Deutscher Reichstag.

73. Sitzung am 27. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky, Reichsbankpräsident Koch und Kommissare.

Der Reichstag begann heute bei anfänglich schwach besuchtem Hause die zweite Lesung der Bankvorlage auf Grund der Vorschläge der Kommission. Die Abänderungen, die diese an der Vorlage vorgenommen hat, beschränken sich auf folgende: Das Stammkapital wird über den Regierungsvorschlag hinaus um weitere 30 Millionen Mark, also auf 180 Millionen erhöht. Die neuen Antheile werden nicht wie bisher auf 3000, sondern auf 1000 Mark ausgefertigt, um auch kleineren Leuten Gelegenheit zu geben, Reichsbankantheile zu erwerben. Sie werden auch nicht, wie die Vorlage wollte, zuerst den alten Antheileignern mit Verkaufsrecht angeboten, sondern unmittelbar in den Verkehr gebracht. Das steuerfreie Notenkontingent wird um weitere 50 Mill. Mark erhöht. Der Gewinn der Antheileigner ist um eine allerdings recht geringfügige Kleinigkeit geschmälert worden. Während die Kommission in erster Lesung beschlossen hatte, diesen Gewinn auf höchstens 6 pCt. zu beschränken, ist jetzt bestimmt, daß 3½ pCt. den Antheileignern als Vorzugsdividende gesichert werden. Von dem darüber hinausgehenden Ueberschuß wird zunächst eine Quote von 20 pCt. dem Reservefonds zugeschrieben, bis dieser den Betrag von 60 Millionen erreicht hat. Von dem verbleibenden Gewinnrest erhält die Reichskasse ¾, sodaß den Antheileignern ¼ verbleibt. Endlich ist die viel angefeindete Bestimmung für die Privatnotenbanken dahin abgeändert worden, daß sie ¼ pCt. unter dem Reichsbankdiskont arbeiten darf. Die Grundforderung der Konservativen und des Bundes der Landwirthe auf Verstaatlichung der Reichsbank ist in der Kommission abgelehnt worden, andererseits ist aber auch der Antrag der Parteigänger der Großfinanz, **das Bankprivilegium nicht auf 10, sondern auf 20 Jahre zu verlängern, an dem Widerstande der Rechten endgiltig gescheitert.** Die bereits vorliegenden zahlreichen Anträge lassen erkennen, daß die einzelnen Parteien auf ihre ursprüngliche Forderung zurückkommen werden. Die konservative Partei hat ihre Stellung zur zweiten Lesung dahin festgelegt, daß sie ihre Zustimmung zum Gesetze von einer Beschränkung des Gewinns der Antheileigner auf 6 pCt. und eine sofortige Erhöhung des Grundkapitals auf 180 Millionen abhängig macht. Erster Redner war der

Abg. Dr. Arendt (freikons.), der den Antrag gestellt hat, das Grundkapital um 60 Millionen Mark, getheilt in 20000 Antheile à 3000 Mark, die jedoch sämmtlich vom Staat übernommen werden sollen, zu erhöhen. In Begründung seines Antrages erklärte Redner, daß das Hauptziel aller nationalen Wirthschaftspolitiker die Verstaatlichung der Reichsbank sein müsse. Die hiergegen geltend gemachten Bedenken seien hinfällig, da an der Verwaltung der Reichsbank absolut nichts geändert werden würde, und die ganze Aenderung sich darauf beschränke, daß der Reichsbank der ganze Gewinn gesichert bleibt. Die Forderung der Verstaatlichung sei daher keine bimetallistische, auch keine agrarische. Unter Beibehaltung des letzten Zieles der Verstaatlichung, die allein die Vorlage für ihn annehmbar mache, werde er sich jedoch bemühen, auch die gegenwärtige Vorlage unter Verzicht auf die Verstaatlichung so auszugestalten, daß sie ihrer Aufgabe gerecht werden könne. Diesem Zwecke diene der vorliegende Antrag, das Grundkapital um 60 Millionen Mark zu erhöhen. Diese bessere Dotirung der Bank sei nothwendig, um das Publikum vor Diskontschwankungen und vor einem zu hohen Diskont zu schützen. In der Uebernahme der neuen Antheilscheine durch das Reich erblicke er den ersten Schritt zur Verstaatlichung. Die Erhöhung sei eine schwache Hilfe, aber immerhin eine Hilfe. Zum Schluß appellirt Redner an das Zentrum, sich auf seine wirthschaftliche Mission zu besinnen und seinem Antrage zuzustimmen.

Abg. v. Staudy (kons.): Seine Partei halte an dem Prinzip der Verstaatlichung fest; da diese für jetzt nicht zu erreichen sei, so mache sie ihre Zustimmung zur Vorlage von der Annahme der vorliegenden Abänderungsanträge abhängig. Das Grundkapital müsse in der beantragten Weise erhöht werden, um die Diskontschwankungen und zu hohe Diskontsätze zu verhüten. Seine Partei verzichte auf die Uebernahme dieser neuen Kapitalserhöhung auf das Reich, verlange aber im Gegensatz zu den Kommissionsbeschlüssen, daß der gesammte Betrag sofort begeben werde, da es unverständlich sei, weshalb man den produktiven Ständen die Wohlthat einer besseren Dotirung der Reichsbank für die nächsten fünf Jahre vorenthalten wolle. Alle Erwerbsstände hätten ein Interesse an einem stabilen mäßigen Diskont. Aus diesem Grunde sei die Erhöhung des Grundkapitals nothwendig. Der Redner bittet die Parteien und die Regierung, die Zustimmung der sozialdemokratischen Partei zu der Regierungsvorlage als eine ernste Mahnung aufzufassen, weil nach den Aussprüchen der Führer der Sozialdemokratie diese die kapitalistische Wirthschaft begünstige, um das Eintreten des großen Kladderadatsches zu beschleunigen.

Abg. Cahensly (Ztr.) erklärt, daß seine Partei alle Abänderungsanträge ablehne und nur der Vorlage nach der Fassung der Kommission zustimmen werde, also für Erhöhung des Grundkapitals zunächst um 30 Millionen und um weitere 30 Millionen nach fünf Jahren eintrete.

Reichsbankpräsident Dr. Koch bekämpft gleichfalls alle Abänderungsanträge zum Artikel 1 und bittet, es bei einer Erhöhung des Grundkapitals um zunächst 30 Millionen Mark zu belassen. Sollten die Erfahrungen der nächsten 5 Jahre ergeben, daß mit dieser Erhöhung nicht auszukommen sei, so werde mit der Begebung weiterer 30 Millionen vorgegangen werden.

Abg. Gamp: Der Herr Reichsbankpräsident befindet sich in einem Grundirrthum, wir haben im § 1 der Vorlage der Regierung nicht nur die Befugniß ertheilt, sondern die Pflicht auferlegt, das Grundkapital um 60 Millionen zu erhöhen. Im übrigen bitte er, Redner, alle Parteien, auch die Konservativen, auf Abänderungsanträge zu verzichten, da die Kommissionsbeschlüsse ein mühsam zu Stande gebrachtes Kompromiß darstellen, bei dem für die Vertreter der produktiven Stände manches erreicht sei, während die Vertreter der Linken manches konzedirt hätten, eine Durchlöcherung des Kompromisses auch nur an einer Stelle das ganze zum Scheitern bringen müßte. Dieser Erklärung schlossen sich nach einander die Abgg. Busing (nl.), Fischbeck (fr. Vp.) und Dr. Siemens (fr. Vg.) an. Dieser geschlossenen Mehrheit gegenüber war nicht mehr anzukämpfen, die Rechte verzichtete auf weitere Versuche, und bei der Abstimmung wurde Artikel 1 in der Kommissionsfassung angenommen, der konservative Antrag daher abgelehnt. Für den letzten stimmten die Konservativen, die Mitglieder des Bundes der Landwirthe, ein Theil der Reichspartei und die deutschsoziale Reformpartei.

Es folgte die Berathung des Artikels 2 der Vorlage, der die bisherigen Bestimmungen über den Gewinn der Antheileigner dahin abändert, daß diese zunächst eine ordentliche Dividende von 3½ pCt. und von dem verbleibenden Reste, nachdem der Reservefonds die Höhe von 60 Millionen erreicht hat, ¼ erhalten, während der Reichskasse ¾ zufallen.

Abg. Graf Kanitz (kons.) wiederholt hierbei einen der von den Konservativen und den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe schon in der Kommission gestellten Anträge, den Gewinn der Antheilseigner auf 6 pCt. zu beschränken. Die Sozialdemokraten, die das Bedürfniß empfanden, den Vorwurf allzugroßer Börsenfreundlichkeit durch die That zu widerlegen, beantragten das Dividendenmaximum von 5 pCt. Beide Anträge wurden mit derselben Mehrheit wie zuvor abgelehnt und der Kommissionsbeschluß unverändert angenommen.

Die Artikel 2 und 4, betreffend den Notenumlauf, werden debattelos angenommen. Eine längere Debatte rief erst Artikel 5 der Vorlage herbei, betr. die Privatnotenbanken. Es wird bestimmt, daß die Privatnotenbanken im allgemeinen nur ¼ pCt. unter dem Prozentsatz der Reichsbank diskontiren dürfen, daß sie aber, falls der Diskont der Reichsbank 4 pCt. erreicht oder überschreitet, nicht unter dem von der Reichsbank veröffentlichten Diskontsatz arbeiten dürfen. Verpflichten sich die Privatnotenbanken nicht hierzu, so soll ihnen die Konzession entzogen werden können. Hinter diesen Bestimmungen erblickt man vielfach die Absicht der Beseitigung der Privatnotenbanken. Infolge dessen beantragte Graf Kanitz, den Privatnotenbanken überhaupt keine Beschränkung aufzuerlegen, während Abg. Heim (Zt.) die Beschränkung nur dann zulassen will, wenn die Reichsbank den Satz von 4 pCt. überschritten hat. Abg. Haußmann (südd. Vp.) tritt für den Antrag Heim ein, während die Abgg. v. Frege und Lucke-Patershausen den Antrag Kanitz befürworten. Letzterer führte aus, daß die Privatnotenbanken viel mehr als die Reichsbank ihre Thätigkeit in den Dienst des Mittelstandes, insbesondere der landwirthschaftlichen Interessen gestellt haben. Sie hätten sich große Verdienste um die produktiven Stände des Volkes erworben, man müßte deshalb dafür sorgen, daß die Reichsbank die Privatnotenbanken nicht verschlinge, zumal sie ein Korrektiv für die Reichsbank bieten. Er bitte deshalb um Annahme des Antrages Kanitz, event. des Antrages Heim.

Das Ergebniß der mehrstündigen Berathung war die Annahme des Kommissionsantrages. Ebenso wurden die übrigen Paragraphen zum Theil debattelos nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Auch die Resolution Dr. Roesicke (B. d. L.) und Dr. Heiligenstedt: Den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die Reichsbank bei Diskontirung von Genossenschaftswechseln deren Haftsumme für die Beurtheilung ihrer Kreditfähigkeit berücksichtigt, wurde fast debattelos mit großer Mehrheit angenommen. Damit war die zweite Lesung des Bankgesetzes beendet.

Nächste Sitzung: Freitag Mittag 1 Uhr.

Tagesordnung: Dritte Lesung des Bankgesetzes.

Schluß 5¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

Osterode, 26. April. (Personalnotiz.) Der Direktor der höheren Töchterschule Herr Lauer tritt demnächst aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand.

Wirsitz, 25. April. (Vergiftung durch Schierling.) Am Sonntag Nachmittag hatten die Kinder des Remontekuechts Siewert in Prochnow aus dem Lobsonkafluß Schierlingwurzeln aufgefangen und gegessen, in der Meinung, es seien Mohrrüben. Gleich darauf stellten sich Krämpfe ein, worauf Sanitätsrath Dr. Littewski und Dr. Beyer zugerufen wurden. Den Bemühungen dieser beiden Herren gelang es, drei Kinder zu retten, während infolge der Vergiftung ein Kind des Siewert starb.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 29. April 1806, vor 93 Jahren, wurde zu Wien der Arzt und Dichter Ernst Freiherr von Feuchtersleben geboren. Allgemein geachtet, zog er sich 1848 durch seine Theilnahme am öffentlichen Leben als Unterstaatssekretär im Ministerium Dahlhoff das Mißfallen der Regierung und der höheren Stände in solchem Grade zu, daß ihn der Kummer über seine Zurücksetzung im 45. Lebensjahre am 3. September 1849 ins Grab stürzte. Von seinen Schriften erwähnen wir nur „Die Diätetik der Seele.“

Thorn, 28. April 1899.

— (Eidesstattliche Versicherungen vor dem Standesbeamten.) Wichtig für Standesbeamte ist ein jüngst gefälltes Urtheil zu Schneidemühl, nach welchem eidesstattliche Versicherungen über Familienverhältnisse nur dann Giltigkeit haben, wenn sie von dem Standesbeamten persönlich entgegengenommen werden. Die Vertreter des Standesbeamten werden jedoch als zuständige Behörde nicht angesehen, infolge dessen auch diesen gegenüber an Eidesstatt gemachte Angaben nicht rechtsverbindlich sind.

— (Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche) ordnet der Herr Regierungspräsident zufolge Auftrages des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten auf Grund der Paragraphen 20 und 27 des Reichsviehseuchengesetzes, sowie der Nr. II Ziffer 4 Absatz 3 der durch den Herrn Reichskanzler am 20. Juni 1886 bekannt gemachten Bundesrathsbestimmungen, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 25. Februar 1876 über die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen auf Eisenbahnen, folgendes an: § 1. Die in den genannten Bundesraths-Bestimmungen unter Nr. II 4 b vorgeschriebene verschärfte Desinfektion hat bei allen Viehwagen der Eisenbahnen jeder Art stattzufinden, welche zum Transport von Klauenviehsendungen aus solchen Verladestationen benutzt worden sind, in deren Umkreis von 20 Kilometer die Maul- und Klauenseuche herrscht oder noch nicht nach § 69 der Bundesrathsinstruktion vom 30. Mai/27. Juni 1895 für erloschen erklärt worden ist. § 2. Derselben Desinfektion unterliegen ferner im Falle der Benutzung durch Klauenviehsendungen der im § 1 gedachten Art die in Nr. II, 5, 6 und 7 der Bundesrathsbestimmungen vom 20. Juni 1886 bezeichneten Geräthschaften, Rampen, Ladebrücken, Vieh-Ein- und -Ausladeplätze und Viehhöfe der Eisenbahn-Verwaltungen, jedoch mit der Maßgabe, daß bei festen Rampen 2c. mit durchlassendem Boden die Desinfektion nach Nr. II 4 b nur in sinngemäßer, den bestehenden Bestimmungen für Fälle einer wirklichen Infektion entsprechenden Form auszuführen ist. § 3. Die vorbezeichneten Anordnungen gelten auch für Klein- und Privatbahnen. § 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen der §§ 66 Ziffer 4 und 67 des Reichsviehseuchengesetzes und des § 5 des Reichsgesetzes vom 25. Februar 1876, betreffend die Beseitigung von Ansteckungsstoffen bei Viehbeförderungen, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine höhere Strafe verwirkt ist. § 5. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

— (Bauernregeln für den Monat Mai.) Der „Wonnemonat“ Mai, den sich der Naturschwärmer von heißen Sonnenstrahlen durchglüht wünscht, muß, wenn er die Erwartung des Bauern erfüllen soll, feucht und kühl sein. (Mai ohne Regen — Fehlt's allerwegen. — Kühler Mai giebt guten Wein und viel Heu. — Kühler Mai bringt allerlei — Gut Geschrei, Gras und Heu. — Trockner Mai läßt ein dürres Jahr erwarten. — Maienthau — Macht grüne Au — Maienfröste — Schlimme Gäste. — Regen im Mai — Giebt Brot und Heu. — Ein Bauer der alten Art — Trägt den Pelz bis Himmelfahrt. — Der Mai kühl, der Juni naß — Füllen dem Bauer Scheuer und Faß. — Mairegen auf die Saaten — Dann regnet es Dukaten. — Nasse Pfingsten — Fette Weihnachten. — Abendthau und Kühle im Mai — Bringt viel Wein und vieles Heu.) Freilich darf die Witterung nicht in Kälte umschlagen, denn: Kält' und Nachtfröst' schädlich sind — Gut hingegen sind die Wind'. Mit des Winters Herrschaft ist es vorbei nach gewissen Tagen: Kein Schnee nach Servaz (13.) — kein Reif nach Bonifaz (5. Juni). Gewitter dagegen sind segenbringend: Viele Gewitter im Mai — Der Bauer singt Juchhei. Als Prophezeiungen über das Wetter gelten nach den Bauernregeln folgende Merkmale: Süd bringt Regen, Nordwind Dürre — Darnach richte dein Geschirre. — Ein Bienenschwarm im Mai — Ist werth ein Fuder Heu — Aber ein Schwarm im Juli — Lohnet kaum der Müh'. — Lassen die Frösche sich hören mit Knarren — Mußt du nicht lange auf Regen harren. — Wenn der Froschlaich im Lenz tief im Wasser war — Auf trockenen Sommer deutet das — Liegt er flach nur oder am Ufer gar — dann wird der Sommer besonders naß. — Wenn die Spinnen fleißig weben im Freien — Läßt sich dauernd schön Wetter prophezeien — Weben sie nicht, wird's Wetter sich wenden — Geschieht's bei Regen — Wird er bald enden. — Wenn am 1. Mai Reif fällt, so geräth die Frucht wohl. — Siehst du am 1. Mai die Krähe im Feld nicht mehr — dann kommt der Sommer bald mit reicher Ernt' daher. „Kritisch“ sind folgende Tage: Pankraz (12.) und Servaz (13.) — Stehlen wie der Spatz. — Nach Urban (25.) und Pankratius — der Winzer die Hoffnung messen muß. — Pankraz und Urban ohne Regen — Versprechen dem Winzer reichen Segen. — Die zweien Herren auf — atius — Machen oft Gärtnern und Bauern Verdruß. — Denkt an Sankt Urban den Herrn — Er bringt dem Getreide den Kern. — Wie das Wetter am Himmelfahrtstag (11.) — So auch der ganze Herbst sein mag. — Regen auf Himmelfahrt — Ist das Viehfutter schlecht bewahrt.

— (Bei dem Thurmbau) an der altstädtischen Kirche ist man gegenwärtig mit dem Aufhängen des bronzenen Glockengeläutes beschäftigt. Dasselbe besteht aus drei Glocken mit dem Dreiklang des — f — as und kostet mit Einschluß des eisernen Glockenstuhles 7640 Mark. Die große Glocke hat am Rande einen Durchmesser von 1,50 Meter und wiegt ca. 40 Zentner; die mittlere Glocke mit einem Durchmesser von 1,18 Meter wiegt ca. 20 Zentner, die kleinste mit einem Durchmesser von 0,95 Meter ca. 10 Zentner. Die kleine Glocke trägt die Aufschrift „Glaube“ mit der Jahreszahl 1724, in welchem Jahre die Marienkirche den Evangelischen genommen wurde; die mittlere Glocke trägt die Aufschrift „Hoffnung“ mit der Jahreszahl 1756, in welchem das „Bethaus“, die jetzige Kirche, eingeweiht wurde; die große Glocke trägt die Aufschrift „Liebe“ mit der Zahl des Jahres 1898, in welchem der Thurm im Rohbau vollendet war. Am Rande dieser Glocke befindet sich die Umschrift: „Uns goß Franz Schilling, in Firma C. F. Ulrich, Großh. Saechs. Hofglockengießermeister in Apolda, Thueringen, u. Allenstein Ostpr.

Briefkasten.

H. G. in C. Für die Berliner „Abendpost“ können wir Ihnen als billige Berliner Zeitung das „Berliner Blatt“ empfehlen, dessen Bezugspreis 75 Pf. vierteljährlich, bei Abtrag durch den Briefträger 1,15 Mark beträgt.

Mannigfaltiges.

(Freigesprochen) wurde am Montag vor dem Schwurgericht in Köln die neunzehnjährige Schülerin des Kölner Konservatoriums, welche in der Nacht vom 19. zum 20. März ein unehelich geborenes Kind sofort nach der Geburt eingestandenermaßen durch Verstopfen des Mundes mit Watte getödtet hat.

(Ein räthselhafter Leichenfund.) Bei Bayenthal (Köln) wurde aus dem Rheine eine männliche Leiche gelandet, die nach den in den Taschen befindlichen Papieren diejenige eines auswärtigen protestantischen Pastors ist. Der Körper trug mehrere Stichwunden in der Brust. Geld und Werthsachen waren vorhanden.

(Wegen Vergehens im Amte) hatte sich am Sonnabend vor der Strafkammer zu Dortmund der frühere 23jährige Lehrer Johann Henkel aus Rhynern im Kreise Hamm zu verantworten. Henkel mißhandelte die ihm anvertrauten Kinder. Ein achtjähriges Mädchen ohrfeigte er so, daß das Gesicht anschwoll, das Blut aus dem Munde floß und ein Zahn lose wurde. Einen ganz schwächlichen Knaben von sechs Jahren schlug er derart mit einem Stocke, daß die bis zu den Kniekehlen reichenden blutunterlaufenen Striemen drei Wochen lang zu sehen waren. Noch andere ähnliche Mißhandlungen wurden in der Verhandlung festgestellt. Die Regierung hat den jungen Lehrer aus dem Amte entlassen. Die Strafkammer verurtheilte ihn wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes in fünf Fällen zu 2 Monaten Gefängniß.

(Das Verbrechen an Bord des „Spekulant“) in Livorno, über das bereits berichtet wurde, ist zweifellos bei einer Meuterei der Mannschaft verübt worden. Bei mehreren der verhafteten Seeleute entdeckte man leichte Wunden, die sie im Handgemenge mit dem erdrosselt aufgefundenen Offizier zweifellos davongetragen haben.

(Goethe und Mampe.) Gouvernante: „Wodurch ging Goethes „Fischer“ zu Grunde?“ — Schülerin: „Durch halb und halb.“ — Gouvernante: „Wie kommst Du darauf?“ — Schülerin: „Es heißt doch: Halb zog sie ihn, halb sank er hin.“

(Abgefertigt.) „Darf ich Ihnen meinen Schirm anbieten, geschätztes Fräulein, es fängt an zu regnen?“ — „Danke; aber vielleicht haben Sie die Güte und holen meinen Mann vom Geschäfte ab, der hat auch keinen Schirm!“

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 27. April 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	164	136	—	130
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	155—161	136—146	120—132	130—136
Anklam	156	139	129	127
Danzig	160—166	140—142	122—132	132—138
Elbing	—	—	—	—
Thorn	155—160	128—136	124—130	128—131
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	—	—	—	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	147¾	—	143
Stettin Stadt	161	146	132	133
Posen	165	139	136	130

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 27. April 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. bunt 745 Gr. 150 Mk. bez., inländ. roth 745—777 Gr. 155—162 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 732 Gr. 125 Mk. bezahlt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697—702 Gr. 140 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 585 Gr. 94 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 104—105 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,25 Mk. bez. Roggen- 4,50 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 10,85 Mk. inkl. Sack. Gd.

Hamburg, 27. April. Rüböl ruhig, loko 48. — Petroleum schwach, Standard white loko 6,10. — Wetter: Schön.

29. April: Sonn.-Aufgang 4.35 Uhr.
Mond-Aufgang 12.— Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.19 Uhr.
Mond-Unterg. 5.38 Uhr.

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. April 1899 (Vorm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

21 75 104 229 81 358 76 471 563 82 787 (500) 93 878 (3000) 942 56 1001 34 43 84 236 70 544 75 970 2016 30 79 88 114 32 357 500 753 808 3122 (1000) 25 228 327 475 97 591 635 907 97 4326 415 599 632 (1000) 899 5021 31 148 (1000) 336 435 670 800 915 24 80 6186 250 (1000) 432 506 62 69 641 7088 247 58 713 8246 337 407 69 96 (1000) 524 70 92 727 (500) 912 86 9013 24 166 205 (1000) 46 373 431 56 614 918 38

10069 (500) 112 46 82 312 25 (300) 467 542 98 624 31 715 827 11100 77 232 573 83 791 (300) 830 74 79 12021 120 (300) 27 74 289 331 (500) 447 527 62 83 701 87 802 13085 495 622 786 98 807 9 17 14205 371 784 961 88 15058 (300) 71 90 334 470 81 551 649 700 925 42 (500) 16082 113 52 70 (300) 276 351 61 508 22 68 73 682 837 917 23 36 17017 24 67 (300) 162 242 353 479 828 82 94 18704 71 963 81 19005 204 25 377 81 442 524 703 61 822

20271 319 31 454 60 75 548 69 70 72 622 24 757 856 21011 133 201 61 90 319 440 533 53 614 57 73 783 949 88 97 22111 218 23 319 62 97 416 (1000) 64 681 23311 30 460 611 755 65 (3000) 71 890 903 66 24024 101 4 8 206 50 52 (3000) 60 398 521 34 (300) 44 670 723 871 974 25076 233 320 66 503 7 647 166 (300) 842 968 (500) 87 26201 47 320 455 548 51 84 644 71 727 (300) 807 905 27002 (300) 27 (300) 183 226 44 76 81 325 (3000) 413 648 752 878 984 (300) 28034 61 88 228 67 382 519 (3000) 90 611 71 828 62 (1000) 920 (3000) 27 29343 693 974

30396 612 795 31077 526 34 619 81 756 32130 67 98 228 409 37 512 (1000) 713 836 33002 249 515 26 607 75 854 902 34157 426 79 35038 293 363 603 62 915 47 36083 164 485 622 713 37157 269 345 55 452 86 735 38067 (500) 101 424 25 778 809 (100000) 33 64 39101 23 (1000) 58 355 527 675 709 77 82 802 980

40036 173 232 46 433 40 41162 88 203 510 631 38 80 717 88 (300) 865 42085 (3000) 241 338 86 637 773 (500) 941 43058 (1000) 79 98 260 67 82 414 513 29 716 51 44038 (1000) 239 325 562 879 907 45095 (500) 202 77 530 65 683 790 900 50 46130 53 264 83 354 (3000) 480 505 600 83 723 888 (500) 916 35 47092 130 93 338 684 (300) 735 821 985 48123 258 59 (3000) 492 595 628 796 838 54 49089 140 262 644 88

50112 224 319 575 (3000) 621 (500) 29 706 66 940 (300) 51039 (300) 84 190 (1000) 328 520 800 76 942 44 52175 (300) 249 53 673 865 53002 70 (500) 87 173 (3000) 297 361 85 544 628 97 700 802 54016 108 (300) 99 652 55139 249 328 701 56015 91 306 417 65 (15000) 749 812 41 69 57000 (1000) 1 310 53 57 441 47 51 803 17 58 58084 203 482 98 515 (3000) 32 47 48 (500) 66 685 783 59232 391 423 27 (3000) 94 624 98 841

60043 145 74 304 81 459 534 703 902 35 74 61048 90 268 330 781 916 62084 295 322 444 548 609 767 79 850 953 82 63176 236 69 650 733 54 76 64063 124 29 78 574 96 672 784 839 (3000) 65046 142 266 353 (300) 424 600 97 99 717 (300) 907 66000 40 114 37 56 91 311 43 448 55 688 989 90 94 67022 213 27 345 476 84 600 795 809 68256 326 524 95 (500) 99 627 64 705 (1000) 802 994 69067 354 66 77 (500) 717 30 (500) 831

70210 59 315 21 479 548 759 64 71161 245 81 (3000) 301 85 447 758 85 857 59 79 72000 36 156 (300) 393 447 578 86 634 707 841 73286 308 400 53 553 748 74068 74 166 206 513 51 60 601 12 711 913 75047 69 86 93 115 25 46 (3000) 380 96 401 514 648 73 848 904 52 85 76008 23 282 516 64 89 (3000) 686 711 52 77119 53 260 363 622 27 37 734 85 78126 69 (1000) 257 88 552 606 47 794 811 938 67 79086 122 272 413 23 80 542 639 (500) 838

80109 264 328 73 482 749 841 (3000) 922 81321 58 479 584 95 818 53 72 98 933 64 82070 132 538 516 (500) 35 83050 194 (500) 270 98 358 89 420 23 503 707 33 (5000) 847 60 (500) 84016 72 247 (5000) 77 414 (300) 15 67 651 769 86 958 85327 (300) 551 (3000) 59 601 76 83 735 84 89 827 86080 123 390 99 419 549 674 96 784 876 924 45 47 87073 168 327 409 503 709 822 59 81 88015 193 (500) 284 90 315 40 (500) 45 66 660 720 835 88 918 71 89079 117 73 74 219 83 495 509 51 57 (500) 769 807 50

90326 33 512 (500) 662 787 (500) 831 47 62 985 91119 427 (300) 92193 354 58 612 924 93183 487 (1000) 598 660 63 744 90 (3000) 96 94015 (300) 42 926 89 95412 (500) 91 (300) 663 743 (1000) 818 96038 (3000) 117 231 423 30 77 548 74 701 11 856 914 97024 42 270 94 328 35 460 (1000) 824 27 98191 286 471 89 651 845 924 60 99026 94 125 332 514 791 919

100159 (300) 272 317 51 57 59 (300) 458 60 683 748 925 101044 112 691 704 49 914 38 102113 76 230 57 589 660 798 869 103032 331 84 623 845 958 104080 (300) 192 417 593 626 937 105205 324 435 43 67 507 27 49 733 914 106038 195 301 40 640 82 825 49 914 107242 503 722 28 893 108078 195 325 568 86 (300) 747 827 109100 287 89 371 578 698 726 992

110163 314 566 87 637 (3000) 933 111124 43 315 44 (1000) 413 575 700 803 10 11 86 112025 26 219 441 657 812 23 50 113073 328 5156 569 84 636 64 (300) 719 800 49 69 945 114097 106 46 234 45 (300) 64 (300) 654 99 728 980 115018 303 67 557 86 89 769 800 926 94 116049 238 58 698 901 117057 544 622 790 816 18 969 118026 60 130 39 209 526 55 794 897 950 (5000) 59 119068 275 (5000) 375 85 468 772 860 62 945

120072 74 95 181 249 69 719 31 76 835 908 121058 114 76 295 332 81 91 423 39 633 88 807 75 71 928 64 122346 500 3 687 927 86 123085 560 668 826 124181 426 67 667 87 125212 (3000) 51 (300) 552 691 779 126003 86 112 395 433 73 539 56 664 845 58 928 61 127293 371 74 657 910 57 63 128050 72 163 (1000) 237 309 18 537 59 649 (300) 129139 200 40 96 378 95 543 678 86 710 839 54

130015 83 281 411 544 663 734 900 (500) 131074 136 219 59 61 86 601 48 733 (300) 132041 67 171 216 (300) 300 (1000) 99 453 557 605 54 984 133036 296 313 51 66 430 63 643 77 786 881 134161 239 453 69 671 716 73 978 135025 255 375 (300) 532 601 23 798 881 89 901 136021 215 35 41 (500) 351 589 602 77 137311 586 721 (500) 138026 65 166 89 (3000) 206 44 59 (500) 346 432 65 557 64 68 911 43 139115 86 237 71 83 489 618 731

140211 839 86 964 141100 20 320 437 603 25 27 95 946 63 (300) 142013 36 288 348 547 85 611 826 910 77 97 143138 275 383 482 612 909 144101 223 28 95 (3000) 465 521 48 697 701 865 86 145043 104 234 420 525 (1000) 653 809 30 933 64 146053 (1000) 115 422 538 721 827 32 (1000) 147036 79 221 44 56 79 307 575 617 901 67 148406 17 19 554 64 617 (300) 25 808 (500) 37 98 961 149026 90 217 65 407 13 (300) 688 733 901 7 40

150105 (1000) 6 413 (300) 734 151043 77 189 252 446 68 559 76 99 709 16 831 35 94 152225 85 331 64 93 465 657 751 838 153005 92 228 319 40 432 69 88 900 61 154046 (500) 255 70 (500) 592 624 786 91 99 806 45 996 155032 222 (300) 361 79 445 513 651 (1000) 60 873 936 156148 295 472 87 631 42 706 885 961 72 157156 94 265 (1000) 384 95 409 555 677 (1000) 158109 99 238 (3000) 40 59 (1000) 84 (15000) 91 422 36 60 600 18 (300) 745 65 159193 (300) 429 749 890 92

160073 209 385 (300) 468 684 857 84 (300) 161061 68 236 66 71 759 855 (300) 162297 369 77 542 742 49 163057 112 288 374 509 732 96 829 964 164064 181 272 74 300 430 531 33 609 705 12 825 165013 19 145 51 351 613 53 720 84 826 166042 112 24 82 332 45 71 (1000) 402 72 592 95 697 762 97 927 167043 149 229 660 95 776 168033 (500) 190 441 (300) 553 79 742 834 169164 292 (1000) 302 657 707 951

170077 115 200 28 488 (1000) 500 59 94 742 (300) 171022 630 700 981 172043 (1000) 404 83 766 859 73 173022 103 92 261 (300) 333 76 453 508 49 882 90 174097 172 277 304 (300) 413 37 565 710 70 826 79 175110 36 64 243 89 365 94 437 532 612 913 86 176109 336 442 701 177093 101 6 14 54 213 20 65 91 325 72 401 557 818 990 (500) 178168 (3000) 75 352 (1000) 68 495 607 (1000) 700 926 93 (3000) 179074 97 186 312 804 46 912 (1000) 39

180010 157 78 (500) 337 92 668 78 916 (3000) 181040 320 43 65 583 182077 247 433 45 (3000) 550 601 39 68 183185 240 656 73 753 825 (1000) 44 50 184173 245 67 489 618 707 934 185073 118 73 228 (300) 349 77 400 87 89 512 69 997 186054 61 242 48 (3000) 81 430 583 847 986 187096 125 323 438 799 834 912 39 41 188032 158 299 (3000) 438 546 667 (300) 750 69 830 40 963 (300) 189016 546 862 70 953

190019 36 152 (300) 68 346 99 441 683 814 191103 65 358 556 610 765 983 192011 95 155 293 321 498 (300) 519 67 600 70 742 (3000) 957 193169 208 98 356 61 74 406 527 736 71 864 81 194184 212 523 40 626 85 (500) 725 86 802 (500) 51 91 195217 488 713 28 196117 718 54 99 864 197046 59 200 53 366 76 499 553 (300) 60 682 724 936 60 (300) 198208 94 383 402 530 (500) 891 981 199042 189 201 (3000) 373 400 52 730 835

200048 (300) 199 263 79 375 (3000) 432 38 547 80 642 795 912 201117 311 431 509 (500) 863 (1000) 83 922 202112 215 96 776 883 95582 203109 49 (300) 645 718 882 984 204106 96 274 348 456 84 89 606 21 715 816 25 39 205067 86 143 248 79 388 (300) 410 532 636 984 (500) 206025 488 608 56 871 207009 152 247 429 89 568 625 83 955 208061 96 246 394 (500) 447 523 80 680 734 (500) 848 83 930 37 209411 23 624 27 96 877 97

210041 302 488 506 697 755 802 11 986 211131 296 373 606 855 57 212105 52 74 230 (3000) 718 977 213 237 364 428 30 592 630 918 (10000) 31 85 214000 127 81 529 608 704 800 40 215006 363 422 88 799 832 55 87 972 99 (500) 216129 85 95 (3000) 304 427 29 95 526 48 60 74 (300) 705 (1000) 937 93 217142 81 353 553 82 605 15 91 785 218209 97 362 566 900 61 219034 116 48 290 474 86 727 958

220286 (500) 766 929 221145 230 517 53 755 842 947 222061 142321 48 467 (500) 555 94 652 223024 110 200 570 (300) 613 54 (300) 75 837 224085 440 741 807 88 966 225296 312 26

200. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 27. April 1899 (Nachm.).

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

426 512 892 1054 378 408 33 2144 53 208 623 901 21 54 84 3008 18 255 460 637 43 734 83 932 4299 305 535 5049 (300) 82 (500) 310 433 41 60 660 709 12 29 6282 328 59 74 495 504 604 801 19 957 7125 49 (3000) 421 699 723 74 8000 206 526 671 908 9070 143 261 321 75 87 415 682 776 96 812

10040 81 403 26 560 61 604 54 768 854 (3000) 11138 242 56 323 97 812 23 67 12360 408 541 773 (1000) 13008 212 544 76 686 780 906 45 54 (3000) 14071 150 204 18 300 425 555 (300) 602 37 65 (500) 717 866 15047 119 271 398 402 3 (300) 530 65 602 791 94 913 16154 264 440 (500) 607 42 723 61 96 888 17030 148 923 18003 34 38 101 57 240 364 428 95 689 706 19103 66 (500) 68 214 311 41 87 425 75 555 617 734 (300) 904 (1000) 85

20043 311 50 459 95 (500) 618 818 954 21015 28 97 238 411 868 994 22144 381 414 660 727 23181 344 71 523 45 619 700 54 974 24167 479 (3000) 507 47 648 25027 163 271 465 504 30 (500) 56 680 770 811 26587 624 (3000) 746 27088 (3000) 215 493 588 763 936 53 (500) 28312 451 98 (500) 659 797 813 51 71 98 932 99 29125 683 969

30004 48 89 185 331 67 69 410 610 730 942 31012 167 79 214 323 32 501 12 623 75 903 84 32122 403 8 (1000) 17 69 853 (3000) 963 78 33018 69 97 335 64 71 411 (300) 641 84 719 837 48 (3000) 74 956 34005 26 119 58 (500) 221 385 575 650 711 42 99 35004 42 56 84 130 226 94 339 475 556 672 778 841 36249 (3000) 747 67 825 964 73 97 37134 447 (300) 565 687 38183 207 26 76 374 526 621 48 723 925 39 39468 554 (1000) 866 (3000) 68 938 85

40066 99 272 448 69 624 74 703 864 93 41082 105 236 91 404 500 98 600 16 (3000) 765 806 954 42034 131 (1000) 95 (300) 233 89 351 (500) 480 655 81 713 (1000) 53 77 831 929 52 (500) 43067 101 86 214 33 581 606 755 919 (300) 71 44009 (300) 429 86 98 519 648 45259 645 979 46352 693 47096 113 47 296 434 505 843 48061 62 204 320 77 430 36 568 827 49001 76 105 258 93 529 630 70

50188 389 436 543 78 606 (500) 794 836 51364 81 (300) 400 19 507 938 52092 136 218 25 834 993 53217 (3000) 339 455 588 (1000) 695 861 (3000) 927 54062 296 97 325 54 77 552 624 39 885 909 18 (300) 55193 (500) 306 75 93 435 (1000) 600 99 975 (3000) 56012 211 89 420 506 643 78 712 41 884 57059 236 81 326 745 847 946 (500) 58020 78 120 30 96 239 312 22 44 94 473 536 647 794 875 79 98 985 59002 282 83 360 64 460 549 51 606 868

60021 231 358 504 734 886 969 (3000) 61012 39 41 262 65 319 459 552 59 91 795 (300) 62159 266 79 480 505 79 622 723 849 941 63289 349 76 508 748 73 95 819 97 64027 69 113 225 (500) 319 465 65440 712 54 820 66023 52 202 24 89 337 63 83 539 49 610 814 (30000) 31 34 67002 87 117 (3000) 200 362 472 511 926 57 68136 218 346 70 485 529 607 69333 504 42 (3000) 696

70018 44 96 132 246 358 403 74 576 760 813 (500) 63 969 71074 86 180 97 238 457 585 611 756 815 44 973 72088 434 542 76 697 731 825 83 921 73064 69 196 (500) 500 92 (500) 828 953 84 74119 (300) 249 413 623 752 878 75237 405 64 521 72 (500) 750 65 97 76089 276 519 77080 180 85 235 72 362 456 717 68 802 21 78025 48 121 41 57 (1000) 273 397 472 515 64 615 911 83 79015 31 174 (3000) 291 397 447 75 (300) 758 970

80130 204 20 52 618 989 81004 (500) 63 (3000) 270 370 509 630 759 865 958 82100 51 369 97 647 65 917 90 (500) 95 83235 48 67 551 95 636 801 5 986 84422 593 760 (300) 856 (300) 59 85241 329 88 420 49 706 917 78 86115 259 323 46 51 80 85 544 668 998 87026 31 47 440 45 502 7 14 (5000) 81 640 (3000) 66 96 722 50 88038 59 124 50 213 (3000) 317 457 551 85 89111 83 214 35 324 512 36 839 43 994

90007 177 293 371 595 786 91044 129 270 306 57 514 613 28 708 32 806 92074 82 426 533 (500) 54 55 75 (300) 622 50 (500) 85 (500) 898 925 (1000) 96 93179 225 78 391 420 75 99 610 (5000) 80 701 919 51 57 94029 173 420 723 (10000) 95044 128 95 247 (3000) 62 364 417 35 96025 81 131 49 55 286 88 322 (300) 26 96 498 557 96 632 745 942 (1000) 50 92 97085 (300) 190 304 34 71 418 620 67 82 794 901 98076 122 28 82 297 320 538 698 798 807 99066 96 106 26 39 364 766 895 900 10

100069 103 306 42 517 845 101065 105 263 308 69 (500) 463 97 (300) 609 64 794 95 823 966 102052 150 80 241 50 90 99 385 400 503 81 749 806 58 937 103135 275 417 588 736 822 104060 82 189 310 414 (300) 832 105069 86 104 221 28 43 461 69 687 790 807 56 94 963 106000 189 379 490 (3000) 568 95 657 (500) 61 81 804 19 972 98 107009 139 282 361 66 (500) 530 75 784 822 974 108083 (5000) 90 (300) 289 319 539 71 98 823 48 109391 433 (1000) 600 830 55 98

110212 36 76 416 714 57 74 97 800 64 922 111128 (500) 249 488 99 550 716 888 112070 81 207 77 319 26 (1000) 415 610 40 720 975 113162 (1000) 262 92 631 (500) 867 921 94 114325 460 70 (300) 786 868 924 115226 363 482 514 614 66 71 813 58 918 72 82 116012 24 44 60 252 364 (3000) 75 528 51 58 99 962 117274 79 305 11 495 554 908 80 118014 194 247 88 462 530 747 56 68 825 59 87 119037 171 221 32 614 58 701 885

120016 170 98 214 (3000) 306 91 456 538 661 68 701 841 994 121202 411 85 729 (500) 78 861 981 122230 41 84 488 553 631 780 839 123306 479 715 (40000) 64 807 83 84 124024 252 54 90 399 616 77 900 125002 27 (300) 79 (1000) 717 63 72 816 28 950 126175 288 310 609 74 94 (500) 896 127055 (1000) 96 (300) 128 296 303 (300) 426 770 128063 135 88 212 467 527 (1000) 749 848 902 129183 236 389 474 915 29

130143 756 70 842 930 (1000) 131024 137 40 388 431 61 (3000) 97 510 27 (300) 618 811 132053 72 124 (1000) 508 9 28 40 628 874 76 133030 207 307 403 75 84 574 (300) 849 901 43 134008 110 30 285 (1000) 458 74 (300) 630 32 844 56 (300) 60 135042 204 452 56 512 72 609 741 51 83 85 136256 93 95 337 410 35 561 (300) 64 737 82 83 (300) 970 82 137035 86 220 397 602 18 55 68 770 (5000) 138033 173 207 (300) 325 488 521 54 91 618 70 88 776 875 89 942 139012 404 41 547 51 60 (500) 84 606 34 738 853

140050 191 (1000) 271 85 97 425 556 70 910 141077 99 112 207 49 341 88 (300) 401 632 94 824 930 39 142095 174 270 75 344 400 74 662 82 726 143024 184 (500) 230 369 404 84 642 822 33 144054 152 55 291 377 (3000) 537 613 57 145042 95 278 692 755 146042 77 148 99 429 509 84 825 29 58 914 147064 (40000) 246 396 449 80 836 919 31 50 (300) 85 148075 186 557 89 799 804 76 (300) 945 149080 146 95 447 516 811 928

150076 78 88 199 270 (3000) 305 81 151085 187 (500) 229 414 609 20 71 854 152242 56 323 58 61 485 570 661 793 (300) 153734 891 (1000) 903 (3000) 154058 286 549 678 744 155205 (3000) 13 394 410 30 702 (1000) 15 857 905 156001 60 919 157159 65 276 507 56 626 (1000) 31 74 792 887 901 68 158150 81 91 517 621 84 808 921 159341 61 (300) 524 37 778 939 71

160149 252 407 40 44 645 758 84 831 32 931 161223 53 74 520 818 162005 6 187 (300) 252 463 76 93 98 502 20 98 917 163096 162 77 441 63 (300) 568 645 (300) 963 164003 302 86 728 897 165046 507 706 803 (1000) 28 (500) 962 166224 316 465 87 504 608 23 713 906 62 167019 61 97 119 (300) 252 509 622 168080 83 (500) 330 413 93 646 799 911 169007 110 332 59 65 520 672 76 (300) 797 839 (300) 964 71

170011 165 80 264 609 844 82 171043 (3000) 114 411 44 579 760 947 49 172060 411 90 601 91 792 864 75 915 74 (3000) 173213 53 433 579 609 87 706 856 971 174112 35 245 57 418 175047 427 534 641 822 912 176065 227 (500) 327 405 9 782 838 177168 93 231 459 93 509 18 87 (500) 96 624 178071 337 93 473 586 726 68 (300) 903 29 (1000) 179066 127 236 367 69 447 (300) 617 784 93

180022 201 96 418 618 876 935 70 (1000) 181095 148 (1000) 52 77 224 305 83 459 649 69 728 50 64 97 827 182013 63 152 217 367 71 407 572 605 29 47 (3000) 931 183001 328 (1000) 84 527 55 623 748 (3000) 79 865 993 184089 (3000) 93 (300) 105 (1000) 365 484 562 714 830 900 185044 110 74 220 477 567 97 911 24 186251 98 403 17 33 584 737 892 935 39 187009 12 34 43 279 350 426 40 503 (3000) 78 720 77 (500) 955 188070 135 264 382 (3000) 400 515 (300) 62 610 (300) 714 844 189150 209 77 406 (300) 11 595 648 845

190132 44 242 84 93 398 564 191052 262 510 29 51 77 861 (1000) 68 192047 235 322 89 563 96 628 94 729 193329 70 92 679 84 766 98 835 194063 208 47 572 644 852 61 929 56 195004 194 320 532 46 62 832 196174 419 533 833 44 950 197103 16 289 696 726 834 92 198126 420 56 67 568 603 4 824 941 51 199251 56 (500) 316 43 580 634 782 98 838 70 909

200043 197 260 (300) 99 300 43 663 88 799 812 57 78 950 97 201148 228 34 318 83 645 842 94 202169 591 92 680 829 78 975 203006 102 257 65 (1000) 409 627 37 803 36 89 913 21 (300) 22 59 204053 191 99 211 761 842 83 959 205011 51 115 289 450 (1000) 73 648 54 65 760 879 88 90 985 206203 50 96 308 68 70 765 94 839 59 906 207020 150 66 442 676 78 208099 268 324 83 84 98 505 95 638 43 47 95 726 209228 377 87 544 49 97 603 703 14 98 804 93

210000 226 49 567 623 96 814 19 (3000) 211019 (1000) 179 282 540 680 756 95 995 212103 270 91 (500) 446 99 518 88 657 793 213162 253 306 7 450 68 531 76 616 214002 99 147 226 37 39 321 69 481 (500) 562 69 624 841 215136 98 249 426 599 658 936 216040 46 78 122 48 245 506 801 956 217111 20 67 459 80 608 44 64 80 983 218014 289 537 919 219206 28 46 349 424 94 97 667 796 99 805 32

220041 196 203 (500) 30 413 67 737 95 927 221045 387 433 666 707 (300) 11 817 24 37 40 65 222044 198 371 452 59 624 917 223010 (500) 456 589 666 703 894 224123 25 44 243 331 81 400 567 675 864 930 225130 94 345 589

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 8 à 30 000 Mk., 15 à 15 000 Mk., 36 à 10 000 Mk., 70 à 5000 Mk., 1028 à 3000 Mk., 1073 à 1000 Mk., 1236 à 500 Mk.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Deutscher Flotten-Verein in Berlin.

Samoa und die deutsche Flotte.

Es wird um Weiterverbreitung gebeten!

Samoa! Der bloße Klang dieses Wortes schon treibt heute jedem vaterlandliebenden Deutschen das Roth ehrlicher patriotischer Entrüstung ins Antlitz. Wie? Kann, darf, muß Deutschland ruhig hinnehmen, was ihm von den Engländern und Amerikanern auf Samoa, recht wie zum Hohn feierlich eingegangener allseitig gleichermaßen bindender völkerrechtlicher Verträge geboten wird? Und wenn nicht — was hat zu geschehen, damit Deutschlands nationale Ehre und internationales Ansehen unbeeinträchtigt aus der augenblicklichen schweren Belastungsprobe hervorgehe, und mehr noch, damit eine Wiederholung solcher unliebsamen Wirren in alle Zukunft verhindert werde?

Was die erste Frage betrifft, so dürfen wir zu der Einsicht und Thatkraft der Kaiserlichen Regierung das Zutrauen hegen, daß die Vertretung unserer auf Samoa engagirten nationalen Ehre und nationalen Interessen in den denkbar besten Händen ruht und daß die Reichsleitung auf eine Weise ihre Aufgabe lösen wird, mit welcher jeder billig und verständig denkende Politiker zufrieden sein kann. Wie die Dinge liegen, hat Deutschland weder nöthig, auf Samoa die Flinte ins Korn zu werfen, noch die Vertragsmächte zu brüskiren, wohl aber ist es nöthig, daß ganz Deutschland wie Ein Mann hinter seinem Kaiser und der Regierung seines Kaisers steht, damit aller Welt die Ueberzeugung sich aufdränge, daß in dieser Frage der Streit der Meinungen, der Zwiespalt der Parteien zurücktritt hinter den festen Entschluß, den Trägern der politischen Verantwortlichkeit an der Gesammtheit der Nation denjenigen moralischen Rückhalt zu gewähren, der an sich schon den schließlichen materiellen Erfolg verbürgt.

Allein das deutsche Volk soll nicht auf halbem Wege stehen bleiben, wo ganze Arbeit von ihm verlangt werden darf und geleistet werden muß. Diese zu leistende ganze Arbeit aber besteht darin, daß wir den tiefen und nur zu sehr gerechtfertigten Unmuth, den die Kunde von den Vorgängen auf Samoa in unserer Brust entfacht, nicht in leidenschaftlichen Deklamationen ob fremder Schlechtigkeit und Heimtücke verpuffen lassen, sondern daß wir vor allen Dingen aufrichtig gegen uns selbst sind und insbesondere nicht vor der Gewissensfrage zurückschrecken,

> ob die samoanischen Angelegenheiten auch dann die gegenwärtige, für Deutschlands Interessen so unerfreuliche Wendung genommen haben würden, wenn hinter unseren Staatsmännern und Diplomaten eine Kriegsflotte gestanden hätte, stark genug, um auswärtigen Neidern und Widersachern eine heilsame Scheu vor der deutschen Wehrkraft zur See einzuflößen?

Können wir, die Hand aufs Herz, uns selber mit gutem Gewissen das Zeugniß ausstellen, daß wir alle die Jahre her, seitdem unsere nationale Wiedergeburt uns einen Platz in der vordersten Reihe der führenden Mächte angewiesen, unserer Wehrhaftigkeit zur See dasjenige Maß sorglicher Pflege haben angedeihen lassen, was ein guter Hausvater auf seine Angelegenheiten verwendet? Wollen wir ehrlich gegen uns selber sein, so müssen wir uns gestehen, daß das nicht der Fall gewesen, daß wir unsere Kriegsmarine stets mehr oder weniger zu der Rolle des Aschenbrödels verurtheilt haben, und daß wir, bei aller Anerkennung des in jüngster Vergangenheit sich Bahn brechenden Stimmungsumschwunges bezüglich der maritimen Dinge, doch in der heutigen Gestaltung der Samoa-Angelegenheit die schlimmen Früchte jahrzehntelanger Vernachlässigung des in der Gegenwart so hochwichtigen Flottenfaktors ernten. Ein ungleich verdienstlicheres Beginnen ist es, hierüber dem deutschen Volke reinen Wein einzuschenken, statt, wie es leider vielfach geschieht, sich erst ob der uns angethanen „Schmach“ aufregen und dann die Abhilfe darin zu erblicken, daß Deutschland bei den Buren bezw. bei den Russen um Hilfeleistung gegen Machtübergriffe unserer Konkurrenten gleichsam antichambrire. Trauen denn diese Politiker ihrem Publikum ein so kurzes Gedächtniß zu, um schon vergessen zu haben, wie ungenirt Rußland seinen französischen „Freund und Bundesgenossen“ in der Faschoda-Patsche stecken ließ, oder wie schwer es den Buren wird, sich der drohenden englischen Umklammerung auf die Dauer zu erwehren? Jenen wie diesen ist Deutschland allenfalls gut genug, dem Karren ihrer eigenen Politik Vorspanndienste zu leisten, aber der muß schon mehr als naiv sein, der da im Ernste an die Geneigtheit irgend welcher ausländischer sog. „guter Freunde“ glaubt, uns aus einer Verlegenheit zu helfen. Nein, wir können uns behufs Ueberwindung der uns umgebenden Schwierigkeiten auf niemanden verlassen wie auf uns selbst. Selbst ist der Mann, und selbst muß er sein gutes Recht zu wahren wissen, wie auf dem festen Lande, so auf den Wogen des Ozeans. **Schaffen wir uns daher eine starke Flotte,** und schrecken wir nicht zurück vor den finanziellen Opfern, welche die Erreichung dieses Zieles erfordert, und welche in keinem Verhältniß stehen zu den Opfern an Gut und Blut, die ein unglücklich geführter Krieg uns auferlegen würde. Das hohe Kleinod des Friedens, das zu Lande von unserer stets schlagfertigen Armee mit bestem Erfolg behütet wird, ist auch zu Wasser nicht umsonst, sondern nur um angemessenen Preis zu haben. Ziehen wir doch die so nahe liegenden Lehren aus den Vorgängen der Zeitgeschichte! Nur weil Spanien seine Flottenrüstung beinahe gänzlich hatte verfallen lassen, getraute sich Amerika, den Krieg vom Zaune zu brechen, in welchem ihm Spaniens Kolonien zur leichten Beute wurden. Eine starke spanische Flotte hätte den amerikanischen Kriegsgelüsten einen wirksamen Dämpfer aufgesetzt, ebenso wie angesichts der englischen Machtüberlegenheit zur See die Franzosen es wohlweislich unterließen, den Faschodakonflikt auf die Spitze des Schwertes zu treiben. Starke Flotten wirken sonach, wie die Thatsachen der Geschichte zeigen, in erster Linie nicht kriegreizend, sondern kriegverhütend, ebenso wie der Friede Europas niemals so fest und dauernd fundirt gewesen ist als jetzt in der Aera der allgemeinen Wehrpflicht oder, wie die Gegner es nennen: des Militarismus.

Wer sich diesen Zusammenhang der Dinge klar macht, der wird auch nicht einstimmen in das Gerede derer die da meinen, wenn Deutschland diese „Schmach“ — die englisch-amerikanische Samoa-Taktik — ruhig hinnehme, sei es schade um jeden für die Flotte ausgegebenen Pfennig. Was will man denn von einer Flotte verlangen, von der die Regierung erst vor Jahresfrist erklärte, daß sie für die ihr zufallenden Aufgaben völlig unzureichend sei? Gut Ding will Weile haben und um eine Flotte zu schaffen, wie Deutschland sie für seine heutigen Bedürfnisse braucht, sind Jahrzehnte von Nöthen. Denn eine auf der Höhe der Zeit stehende deutsche Flotte muß stark genug sein, daß sie sich nicht

Es wird um Weiterverbreitung gebeten!

auf die bloße Küstenvertheidigung beschränkt sieht, sondern im Stande ist, die kraftvoll hinaus wachsenden überseeischen Interessen Deutschlands auch in den entlegeneren Zonen des Erdballes nachdrücklich zu wahren.

Die großen Männer unseres Heldenzeitalters sind ins Grab gesunken und ihre Zeit mit ihnen. Andere Menschen, andere Verhältnisse sind an jene Stelle getreten, dem neuen Geschlecht erwachsen neue Aufgaben, und insbesondere unser deutsches Volk muß sich mit vollem Ernste klar machen, daß die Wende des Jahrhunderts auch eine völlig neue Orientirung der Entwickelungsrichtung der Weltgeschichte zum Durchbruche bringt. Wie die großen Entscheidungen des 19. Jahrhunderts sich mit wenigen Ausnahmen auf dem festen Lande, insbesondere Europas, abspielten, so sehen wir jetzt am Völkerhorizonte eine Zeit vorwiegender Seeinteressen heraufsteigen, welche auch bezüglich unserer nationalen Zukunftsgeschicke den entscheidenden Schwerpunkt vom Lande auf die See verschiebt. Es bleibt uns gar keine Wahl, wenn anders wir nicht auf unsere Groß- und Weltmachtstellung kampf- und ruhmlos verzichten wollen, als uns auf diese Wendung einzurichten, so lange es noch Zeit dazu ist, und bisher Versäumtes lieber spät als garnicht nachzuholen. Auf die erstmalige, gelinde Warnung der Karolinen-Angelegenheit folgen jetzt als verschärfte, zweite Warnung die Samoa-Wirren. Beherzigen wir um unserer selbst willen die in den Ereignissen enthaltenen Lehren und schaffen wir uns das für den neu anhebenden Abschnitt der Weltgeschichte unentbehrliche maritime Rüstzeug! Wir dürfen nicht glauben, daß es für Deutschland eine andere Art Existenzbedingungen giebt als für jede sonstige Groß- und Weltmacht. Für das heutige Deutschland genügt es nicht, zu Lande stark zu sein, es muß auch eine starke maritime Rüstung tragen, um seine Uebersee-Interessen wahren zu können, um als Gegner gefürchtet, als Freund und Bundesgenosse umworben zu sein. **Je eher und allgemeiner unser Volk sich angesichts des Entwickelungsganges auf Samoa von der Erkenntniß der begangenen maritimen Versäumnisse und dem festen Entschluß, das Versäumte in vollem Umfange nachzuholen, durchdringen läßt, desto besser dient es seinen eigenen materiellen Interessen und den idealen Interessen der Erhaltung des Völkerfriedens.**

Die Aufgabe, welche sich der Deutsche Flotten-Verein gestellt hat, besteht gerade in der Verbreitung dieser Erkenntniß in allen Schichten des deutschen Volkes. Wer zur Ausbreitung des Deutschen Flotten-Vereins hilft, fördert diese Erkenntniß und wer dem Deutschen Flotten-Vereine als Mitglied beitritt, übernimmt die Verpflichtung für die Ausbreitung des Vereins, für die Förderung seiner Ziele zu wirken.

Der Präsident des Deutschen Flotten-Vereins

Wilhelm Fürst zu Wied.

Der Sekretär

Victor Schweinburg.

Mitglied des Deutschen Flotten-Vereins kann jeder zu Kaiser und Reich stehende deutsche Reichsangehörige werden.

Der Beitrag ist dem Belieben des Einzelnen (bis herab zu 50 Pf.) überlassen.

Anmeldungen werden angenommen:

Berlin, Wilhelmstr. 90 bei dem Sekretariat des Deutschen Flotten-Vereins und bei den Geschäftsstellen des Deutschen Flotten-Vereins in:

Aachen, Bremen, Cassel, Coblenz, Crefeld, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Karlsruhe, Kiel, Köln, Leipzig, Magdeburg, Münster, Rostock, Schleswig, Schwerin, Stettin, Trier und Wiesbaden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: V. Schweinburg, Sekretär des „Deutschen Flotten-Vereins", Berlin W. — Gedruckt in der Buchdruckerei „Die Post", Berlin, Zimmerstr. 94.